

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
22 (1896)**

120 (23.5.1896)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1057953](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1057953)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Copiezahl oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittag 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 120.

Sonnabend, den 23. Mai 1896.

22. Jahrgang.

Regierung und Landtag im Großherzogthum Oldenburg.

Der „Wes. Btg.“ wird anscheinend vom Ministertisch aus geschrieben:

Die eigenartigen Vorgänge, welche in den Landtagsitzungen vom 12. und 13. Mai d. J. sich abspielten, haben im Oldenburger Lande viel Staub aufgewirbelt. Welche Folgen sie haben werden, bleibt einstweilen eine offene Frage.

Durch die Beschlüsse des Landtages wurde zwei Ministern, von welchen bisher angenommen wurde, daß sie das Vertrauen des Landes besäßen, die Fortdauer dieses Vertrauens nicht großer Mehrheit und in schroffer Weise aufgekündigt — dem Minister Flor in Anlaß einer Angelegenheit, welche sich wesentlich auf die Bedeutung einer Personalfrage reduciert — dem Minister Jansen mit Terrainschwierigkeiten im Moor, welche bei Aufstellung des Kostenanschlages von den Technikern nicht genügend vorgeesehen waren, vielleicht auch nicht im Voraus ermessen werden konnten, den Bau der Bahn Oldenburg-Brake erheblich verteuert haben. Diesen Kundgebungen wurde die scharfe Form formulirter Mißtrauensvoten gegeben, so daß es den Anschein gewinnen mußte, der Landtag gehe davon aus, daß ein sog. Mißtrauensvotum eine herkömmliche konstitutionelle Einrichtung sei, um gegen mißliebige oder unbequeme Minister Stellung zu nehmen. Dadurch erhielt der Vorgang ein besonderes, man darf sagen in der politischen Praxis des deutschen Staatslebens ungewöhnliches Gepräge.

Der Großherzog weilt wegen leidender Gesundheit noch im Süden und auf alle Fälle dürfte vor seiner Rückkehr die Angelegenheit sich nicht weiter entwickeln. Was aber dann?

Daß der Großherzog geneigt sein sollte, wegen der Vorgänge im Landtage von Rathgebern, denen er durch lange Jahre sein Vertrauen geschenkt hat, sich zu trennen, ist kaum anzunehmen. Auch erscheint nicht glaublich, daß die angegriffenen Minister, wenn ihnen das Vertrauen des Landesherrn zur Seite steht, nicht sein möchten, dem Mißtrauensvotum des Landtages zu weichen, da dies thatsächlich einer Ministerabsetzung durch den Landtag gleichkommen und einen Vorgang schaffen würde, an dessen Nichtzulassung einstimmig alle deutschen Staaten gleichmäßig interessiert sind. Daß generell „die Vertrauensfrage gestellt“ wird, ist uns aus der Tonart der parlamentarischen Verhandlungen geläufig, die gelegentlich von Western her über den Rhein zu uns hinüberberöhen, in Deutschland ist eine solche Einrichtung, so viel wir wissen, bis dahin unbekannt.

Auch hat es mit solchen allgemeinen Mißtrauensvoten aus vielen Gründen sein Mißliches. So tritt das dem Minister des Innern in Beziehung auf künftige Eisenbahnvorlagen ertheilte Mißtrauensvotum in eine eigenthümliche Beleuchtung dadurch, daß in derselben Landtagsitzung, in welcher dasselbe ertheilt wurde, eine der wichtigsten Eisenbahnvorlagen, die den Landtag jemals beschäftigt haben — diejenige wegen der Erbauung eines Fischereihafens in Nordenham — einstimmig Annahme von Seiten der Landesvertretung fand. Müßte nicht der Landtag, wenn er konsequent sein wollte, zunächst gerade diese Vorlage ablehnen? Und wenn er es nicht that — ist es dann ausgeschlossen, daß auch andere „künftige Eisenbahnvorlagen“ desselben Ministers wieder den gleichen Beifall des Landtages finden werden, wie die Vorlage wegen des Fischereihafens in Nordenham?

Der weiteren Entwicklung der Angelegenheit die Prognose zu stellen, ist nicht erfreulich. Die Neuwahlen zum Landtage stehen in diesem Sommer bevor und werden zweifellos zu einer wesentlich anderen Zusammensetzung dieser Körperschaft nicht führen. Daß die wiederkehrenden Abgeordneten an dem einmal eingenommenen Standpunkt festhalten werden — es komme davon was da kommt — entspricht zu sehr der fieslich-niederländischen Eigenart, als daß es bezweifelt werden könnte. So ist denn wahrscheinlich genug, daß im nächsten Landtage sich Regierung und Landesvertretung bis an die Zähne bewaffnet gegenüberstehen werden.

Die sich daraus ergebende Situation ist um so merkwürdiger, als den betheiligten Ministern nach ihrem politischen Vorleben und ihren Persönlichkeiten Niemand die Neigung zutraut, Händel zu suchen oder Konflikte vom Zaune zu brechen. Auch ist es bezeichnend, daß sich der Ansturm des Landtages gegen zwei Minister richtet, die — in erster Linie der Minister des Innern — in hervorragendem Maße gerade als die Vertreter liberaler Regierungsgrundsätze stets gegolten und an ihrem Theil dazu beigetragen haben, die Oldenburger Regierung trotz der vielfachen Anfechtungen der letzten Jahrzehnte auf politischem wie auf wirtschaftlichem Gebiet in den Bahnen eines maßvollen Liberalismus zu erhalten. Freilich sind es auch nicht ihre politischen Ueberzeugungen, denen sie zum Opfer gebracht werden sollen, sondern Schulpersonale und Eisenbahnkostenanschläge.

Ziehen wir das Facit aus dieser Sachlage, so gehen wir also in dem politischen Leben unseres Landes aller menschlichen Wahrscheinlichkeit nach einer Periode entgegen, die für die Gesetzgebung unfruchtbar sein und in welcher in der Weiterentwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes, deren Durchführung auf einem geschickten Einvernehmen zwischen Staatsregierung und Landtag beruht, ein zeitweiliger Stillstand eintreten wird. Wie lange dieser Zustand dauern und was schließlich daraus werden wird — wer vermag es zu sagen! Ausgeschlossen ist es aber nicht, daß Zeiten und Wendungen eintreten können, in

denen die Teilnehmer an den Beschlüssen des Landtages vom 12. und 13. Mai 1896 vielleicht wünschen möchten, weniger stillrühlich vorgegangen zu sein.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Mai. Der Kaiser hörte gestern in Prätelwitz den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts, Generals v. Sahnke, der heute hierher zurückkehrte, und unternahm früh und Abends Pflanzgänge, auf denen er je einen Rehböck schoß. — Der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich werden morgen von Plön im Neuen Palais eintreffen, um daselbst die Pfingstferien zu verleben.

Im Auftrage des Kaisers begab sich der Regent Prinz Albrecht heute Nachmittag 3 Uhr von Blankenburg zu den Beisetzungsfestlichkeiten nach Wien. — Ein Abendblatt läßt sich aus Wien melden: „Beim Begräbniß des Erzherzogs Karl Ludwig wird Kaiser Wilhelm durch den Regenten von Braunschweig, den Prinzen Albrecht von Preußen vertreten sein. Der deutsche Botschafter Graf Culenburg kann infolge Erkrankung seiner Kinder an den Pocken wegen der Ansteckungsgefahr an der Leichenfeier nicht theilnehmen.“

Kronprinz Gustav von Schweden, der gestern in Malmö seinen aus Bad Honnef heimkehrenden Vater begrüßte, traf heute aus Stockholm, Prinz Eugen von Schweden aus Honnef hier ein. Beide besuchten die Kunstausstellung, wie die Gewerbeausstellung und reisten Abends nach Moskau weiter.

Der Reichsanzeiger meldet die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den Flügeladjutanten des Kaisers von Oesterreich General der Cavallerie Grafen Paar.

Berlin, 21. Mai. Der ehemalige Finanzminister Camphausen ist heute Nachmittag beigelegt worden. Eine Trauerfeier in der Wohnung Camphausens ging voraus. Der Kaiser hatte mit seiner Vertretung des Staatsministers Grafen Botho Culenburg beauftragt, der einen prachtvollen Kranz aus Eichenmüthen, Maiglöckchen und Lorbeer überreichte; eine breite Schleife trug die Initialen des Kaisers. Auf dem Wege zum Friedhofe folgte ein sechsspänniger Galawagen. An der Trauerfeier nahmen auch der Reichskanzler, die Minister von Boetticher, Miquel, General v. Sahnke u. A. Theil.

Berlin, 21. Mai. Das Landgericht verwarf kostenpflichtig die Revision der 3 Angeklagten Zeiske, Hillert und Tschewner, welche wegen Diebstahls des Armeeverordnungsblattes mit dem kaiserl. Erlaß zu 6, bezw. 3 oder 1 Monat Gefängniß verurtheilt waren.

Dessau, 21. Mai. Die Feierlichkeiten anlässlich des 25jährigen Regierungsjubiläums des Herzog Friedrich begannen mit der Enthüllung des Friedrich-Denkmals am Eingange des Parkes. An der Feier nahm der gesammte Hof und die hier anwesenden fremden Fürstlichkeiten Theil. Die Stadt prangt im reichsten Festschmuck. Das Wetter ist kalt und trübe.

Aachen, 20. Mai. Die Strafkammer verurtheilte heute den hiesigen Merianerbruder Michel wegen fahrlässiger Körperverletzung (ein ihm zur Ueberwachung anvertrauter Geisteskranker hatte sich erhängt) zu sechsmonatlichem Gefängniß.

Ausland.

Gmunden, 21. Mai. Im Befinden des Prinzen Georg Wilhelm ist seit gestern keine wesentliche Aenderung eingetreten.

Moskau, 21. Mai. Heute Mittag kündigten drei Schiffe der Batterie im Petrowskiparke den Beginn des Festszuges an. Als derselbe an der Bannmelle der Stadt eintraf, gaben Geschütze als Willkommensgruß der Stadt einen Salut von 71 Schüssen ab, während der Generalgouverneur, Großfürst Sergius, die Majestäten empfing. Das Wetter ist kühl, der Himmel theilweise bedeckt, jedoch nicht regnerisch. Die Aus schmückung der Stadt ist vollendet. Der Festzug traf um 3 Uhr Nachmittags beim Palais des Generalgouverneurs ein. Der Kaiser nahm die Huldigungen des Adels, der städtischen Behörden, der Innungen und des Gouvernements-Landschaftsamtes entgegen, welche Salz und Brod überreichten. Truppen bildeten Spalier. Eine unübersehbare Menschenmenge wogte auf und nieder, welche die Majestäten mit lebhaften Hurrarufen begrüßte. Bei dem Wopkressensky-Thore stieg der Kaiser nach der Huldigung der Gouvernementsbehörden zu Pferde, um mit den beiden Kaiserinnen in der Iverschen Kapelle bei dem wunderthätigen Heiligenbilde der Mutter Gottes zu beten. Hierauf bestieg der Kaiser wieder das Pferd und die Kaiserinnen den Wagen. Der Zug bewegte sich alsdann weiter nach dem Kreml. 85 Kanonenschüsse verkündeten den Eintritt der Majestäten in die Krönungskirche der Uspensky-Kathedrale.

Söul, 20. Mai. Eine Drahtmeldung der Rom. Wr. aus Wladivostok signalisirt die bevorstehende Rückkehr des Königs von Korea in seinen Palast, für den eine zuverlässige, gut bewaffnete und von russischen Instructoren ausgebildete Wache errichtet ist. Die russischen Landungstruppen werden bald auf ihre Schiffe zurückkehren. Allmählich kehrt auf Korea die Ruhe wieder, nachdem die auf Drängen des Vertreters Japans erlassenen königlichen Edicte aufgehoben wurden. Der Kronprinz reist zu Bildungszwecken nach Europa. Den Rathschlägen des Vertreters Russlands folgend, will der König im Lande gelesmäßige Zustände schaffen. Eine russische Gesellschaft erhielt die Concession für die Goldausbeutung auf Korea auf fünfzehn Jahre gegen Ueberlassung eines Viertels der Ausbeute an die Regierung.

Marine.

Wilhelmshaven, 22. Mai. Majch.-Unt.-Jngen. Breitenstein ist vom Urlaub zurückgekehrt. — Unt.-Lieut. J. S. d. R. Gies ist nach Beendigung seiner Dienstleistung von hier abgereist.

Kiel, 21. Mai. Die Schiffe des I. Geschwaders trafen heute Nachmittag 3 Uhr wieder in Kiel ein.

Danzig, 21. Mai. Als Kommandant des hier in Dienst gestellten Torpedobootes „W 6“ ist Torpedo-Steuermann Busch von der II. Torpedo-Abtheilung ernannt.

Brüssel, 21. Mai. Die Ausrüstung der 24 neuen Maasforts ist jetzt abgeschlossen, nachdem die zur Flankendeckung der Gräben erforderlichen Kanonen beschafft worden sind.

Lokales.

Wilhelmshaven, 22. Mai. Der Küstenbezirks-Inspektor, Kaplt. J. S. J. D. Fehner hat einen viertägigen Urlaub nach Berlin angetreten und wird im Anschluß hieran eine Besichtigung der Seezeichen des VI. Küstenbezirks vornehmen.

Wilhelmshaven, 22. Mai. Der gestern verstorbene Korv.-Kaplt. Grolp war seit Dezember 1894 Kommandeur der II. Torp. Abth. und befand sich seit dem 16. April d. J. als Chef der Torpedobootsflottille an Bord S. M. Aviso „Blitz“ eingeschifft. Auch im vorigen Herbst führte derselbe das Kommando der während der Herbstübungen zusammengezogenen II. Torpedobootsflottille. Karl Grolp ist am 17. April 1855 zu Neustadt in Westpreußen geboren und dient seit dem 31. Mai 1871 in der Marine. 1891 wurde er Führer der 3. Komp. II. Torp.-Abth., später Kommandant von „D 8“ und vom März 1893 bis November 1894 Kommandant des Stations-schiffes „Voreley“ in Constantinopel.

Wilhelmshaven, 22. Mai. Der Aviso „Blitz“ ist gestern von Flensburg nach Kiel gegangen.

Wilhelmshaven, 22. Mai. Der Fischdampfer „Eva“ ist heute mit 250 Centnern Fisch hier eingetroffen.

Wilhelmshaven, 22. Mai. Ueber die Ursache der ganz ungewöhnlich kalten Witterung im April und Mai d. J. berichtet der Meteorologe Herr Habenicht in Gotha wie folgt: Bezeichnend für den Monat April waren außerordentlich große Eismassen, welche besonders während der zweiten Hälfte auf den Großen Neufundlands-Bänken gesehen wurden. Innerhalb des Sommerbereichs des Golfstroms, also südlich vom 45. Parallellkreis, wurden allein während dieses kurzen Zeitraumes 598 Stück größere Eisberge gezählt. Das sind beinahe so viel, als während neun Monaten des eisreichsten Jahres der Beobachtungsreihe im Ganzen beobachtet wurden. Am 29. April telegraphirte der Leuchtturmwächter auf Cap Race, der Südspitze von Neufundland, nach Washington, daß 15 Meilen im Umkreis der Ocean förmlich mit Eisbergen bedeckt sei. Der April brachte Mitteleuropa echtes Aprilwetter, auch die Trockenperiode während der ersten Hälfte des Mai war durchaus normal. Der Vorstoß des Treibeises bei Island hatte nach den letzten Nachrichten keinen absonderlich großen Umfang erreicht. Nun steht die Zeit der Gewitter und Sommerregen vor der Thür, da die Entwicklung des constanten Sommerminimums über Asien, an Stelle des Wintermaximums, jetzt seine anziehende Wirkung auf die atlantischen Wirma auszuüben beginnt. Diese Neigungen dürften durch die großen Eismassen bei Neufundland und deren im Golfstrom nach Osten geführte Schmelzwasser mit den dadurch erzeugten Temperaturgegensätzen, besonders im Spätsommer und Herbst begünstigt werden.

Bant, 21. Mai. Die Frau des Arbeiters Firkhoff aus Neubremen, welche ihrem Manne das Mittagmahl zur Arbeitsstelle bringen wollte, wurde auf dem Wege dorthin vom Schläge getroffen und war bald darauf todt.

Bant, 22. Mai. Den Anwohnern der Neuen Wilhelmshavenerstraße ist nach einer Verfügung des Reichsmarineamtes der Anschluß an die marinefiskalische Wasserleitung gestattet worden, unter der Bedingung, daß die zur Herstellung des Hauptrohrnetzes erforderlichen Kosten im Betrage von fast 14 000 Mk., wovon 260 Mk. etwa auf jeden Hausbesitzer kommen, vorher deponirt werden. An der StraÙe werden keine Wasserständer hergerichtet, sondern es werden nur Hausleitungen angelegt.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Jeber, 20. Mai. Aus den Gemeinden Neuende, Heppens, Fedderwarden und Sengwarden ist ein neuer Kirchbezirk gebildet. Für denselben soll vom Amte Jeber ein Schornsteinfeger konzeßionirt werden. — Dem Wirth im Hotel zum „Schwarzen Adler“, Herrn Aug. Tangen, wurde in letzter Nacht ein unwillkommener Besuch abgestattet. Dem Einbrecher gelang es, verschiedene Silberfachen, u. a. Kannen und Theegeschirr, zu entwenden.

Oldenburg, 21. Mai. Zahllos sind die Unglücksfälle, die durch wild gewordene Pferde herbeigeführt werden. Jeden Tag kann man Berichte in den Zeitungen lesen, daß infolge Durchgehens der Pferde Menschen ums Leben kamen oder doch schwere Verletzungen davon trugen. Es ist geradezu auffallend, daß man bei der heutzutage so ausgebildeten Technik noch keine Vorrichtung hergestell hat, welche das Durchgehen der Pferde zur absoluten Unmöglichkeit macht. — Seit kurzem wird nun ein Sicherheitsgebiß in den Handel gebracht, welches in allen Fachkreisen großes Aufsehen erregt durch seine Einfachheit, außerordentliche Wirkung und den billigen Preis. Thierärzte, Droßchensbesitzer, Offiziere, Landwirthe, überhaupt wer immer ein solches Gebiß für seine Pferde in Gebrauch genommen hat,

ist erstaunt, wie das zum Durchgehen Miene machende Pferd augenblicklich beruhigt wird. Die Fabrik errichtet für bestimmte Städte und Bezirke Verkaufsstellen. Der Alleinverkauf für das Großherzogtum Oldenburg ist Herrn Heinrich Hagegrad, Oldenburg, Achtenstraße Nr. 34, übertragen worden und wolle man Bestellungen an denselben gelangen lassen. Die Preise schwanken je nach der Ausfüllung (ob polirt, verzinkt oder vernickelt) von 5-9 Mark. Die Verbreitung des Patent-Gebisses wäre im Interesse der öffentlichen Sicherheit sehr zu wünschen.

Brate, 21. Mai. Ueber die Bodenverhältnisse der neuen Bahn Oldenburg-Brate einige historische Einzelheiten zu erfahren, dürfte für den Leser, da die schwierigen Terrainverhältnisse in letzter Zeit allgemeines Gesprächsthema bilden, nicht uninteressant sein. Auf einer alten Karte, die dem „S.“ vorliegt, ist in der Gegend des jetzigen Großmeer oder Meerkirchen ein größeres Meer bezeichnet, das durch einen Flußarm in Verbindung steht mit der Weser und Jade. Dieser nicht unbedeutende Landsee lag zwischen den jetzigen Dörfern Neuenbrof und Oldenbrof, da wo nun das weite, bis 13 Meter tiefe Moor ist zwischen Lohberg und Strichhausen. Ganz genau läßt sich die Lage nicht angeben. Von der Weser aus, nördlich von Elsfleth, bei Niemen floß ein Flußarm, die Niene, in dieses Meer, verließ dasselbe wieder an der Westseite und floß vereint mit der Wapel in die Jade und den Jadebusen. Das Elsflether Seeltief mag noch ein Ueberbleibsel der Niene sein. Ueberreste des großen Meeres sind auch jetzt noch im Moore, nördlich von Großenmeer, vorhanden, die große und die kleine Angelfuhle, die nach dem Volksglauben ungründlich sein sollen. Ehemals ging die Schifffahrt aus der Weser in die Jade durch diese Gegend. Noch jetzt heißt ein Haus zu Barghorn in der sog. ostbrümlischen Seite bei Großenmeer das Fährhaus, weil dort in früherer Zeit eine Fährre war. (Siehe „Zwischen Ems und Weser“ von Franz Poppe.) Daß diese wasserreiche Gegend mit Moor überwuchs und in einen gefährlichen Sumpf verwandelt wurde, hat darin seinen Grund, daß die Mündung der Niene in die Weser und Jade abgedeckt wurden. Dies geschah unter dem oldenburgischen Grafen Gerhard dem Muthigen zu Anfang des 15. Jahrhunderts. Die Eindeichung muß ein sehr schwieriges Werk gewesen sein, das erst von den folgenden Grafen (Johann XIV. und Anton I.) vollendet wurde. Ein Ueberrest eines alten Deiches ist noch jetzt in „Salzendeich“ bei Großenmeer vorhanden. Daß das weite Moor ein schwimmendes ist, hat sich aus dem Umfange ergeben, daß es vor Jahren einmal in Bewegung gerieth und mit Häusern und Gebäuden der Jade zutrieb. In der Gegend zwischen Seefeld und Schwei tritt das Moor noch unmittelbar an den Jadebusen. Es steigt mit der Fluth und sinkt mit der Ebbe, so daß die Häuser dortiger Gegend sich bald heben, bald senken, was die Bewohner zu Zeiten deutlich bemerkt haben wollen. Es ist vielleicht dreißig Jahre her, da wagte sich ein Burche mit andern durchs Moor, so daß der Tollkühnste versank und nie wieder aufgefunden wurde. Man sieht, zur Gründung von Sumpf- und Moorbädern ist hier die schönste Gelegenheit.

Bremen, 21. Mai. Ein Führer der sozialdemokratischen Partei, der frühere Cigarrenarbeiter nachmalige Geschäftsführer des Bremer sozialistischen Blattes, Chr. Gottlieb stand heute wegen Betruges und Untreue vor der Strafkammer. Das Gericht glaubte ein Concursvergehen für vorliegend und verwies die Sache deshalb vor das Schwurgericht.

Vermischtes.

* Hamburg, 19. Mai. Wohl selten hat eine Arbeitseinstellung ein kläglicheres Ende genommen, wie der Streik der Mohr'schen Margarinefabrik. Mohr ließ sich gestern herbei, 175 verheiratete Arbeiter unter den alten Bedingungen wieder anzustellen, doch mußten diese die Verpflichtung übernehmen, den dafür entlassenen neuen Arbeitern einen Wochenlohn als Entschädigung zu zahlen, welcher Betrag von Mohr ausgelegt wurde. — In der zweiten Versammlung des socialdemokratischen Gewerkschaftsartikels erklärte der Vorsitzende zum Schluß, daß auch diese Versammlung wieder bewiesen habe, wie der Mohr'sche Streik und der damit verbundene Boycott vollständig verfahren sei. In einer anderen Versammlung wurde ein Boycott gegen die Arbeiterkampfvereinigungen direct als Mumpitz bezeichnet. — Der deutsche Lehrertag, welcher hier vom 25. bis 28. d. M. stattfindet, wird der besuchteste von allen bisher abgehaltenen Lehrertagen sein, da bereits über 7000 Lehrer angemeldet sind. Zur Helgolandfahrt und Ausfahrt nach Kiel sind bereits je 2000 Gäste eingezeichnet. Die Ausstellung von Lehrmitteln ist eine so umfangreiche, daß sie auf drei Locale vertheilt werden muß. Gleichzeitig mit dem Lehrertag wird auch als ständige Nebenversammlung der siebente Neu-Philologentag abgehalten werden. Auch die Gabelsberger-Stenographen vereinigen sich zu einer Zusammenkunft.

* Paris, 20. Mai. In der Oper stürzte während der Vorstellung ein Gegengewicht des großen Kronleuchters herab, zerstückelte eine auf der Gallerie sitzende Frau den Kopf und verwundete mehrere Personen. Die Frau war sofort todt. Es entstand großer Schrecken, auf der Gallerie ertönten Feuer- rufe. Die Räumung des Raumes vollzog sich unter Schreien und dauerte 10 Minuten.

* Rom, 19. Mai. Aus Sardinien und Sicilien kommen Nachrichten, daß in den Gemeinden des Innern große Hungersnoth herrscht und hunderte von Einwohnern dem Hungertypus erliegen.

* Kairo, 21. Mai. Gestern kamen in Alexandria 19 Todesfälle an Cholera vor, in Kairo 29, 2 Todesfälle im Lager von Tura. Der Gesundheitszustand der englischen Truppen ist ausgezeichnet.

* Als der Präsident der Vereinigten Staaten, Cleveland, die Hauptgeschäftsaften England, Deutschland, Frankreich, Schweden und Norwegen zu einer internationalen Secoconferenz einlad und diese die „Zerstörung treibender Wracks“ wie eine

besonders wichtige Angelegenheit behandelte, mag sich wohl mancher Laie gewundert haben. In der That ist die Gefahr, welche unseren Schnelldampfern und Schnelllegern durch solche Wracks entstehen kann, eine außerordentlich große. Schon treibende Schiffsplanen, Balken, Masten haben bei starkem See- gange, wo sie vom Wellenkamm förmlich geschleudert werden, eine furchtbare Stoßkraft und können kleineren Fahrzeugen ver- derblich werden — in wie viel höherem Grade muß dies bei den massigen Schiffswracks der Fall sein, deren Anprall wohl unsere Kriegspanzer, nicht aber die leicht gebauten Passagier- dampfer widerstehen können. Vor Jahren machte eine amerika- nische Rhederei im Großen den Versuch, Holzboje auch für den Seeverkehr anzuwenden. Ein riesiges Floß der Art, welches mit eisernen Bändern gehalten war und viele tausend Stämme barg, wurde in einer Sturmnacht zerrissen und für den Eigen- thümer verloren. Nun trieben aber die mächtigen Stämme im Ocean umher, und wo sie ein kleines Schiff an unglücklicher Stelle anrannten, war dieses ruiniert. Eine ganze Reihe von unaufgeklärten Unglücksfällen schreibt man ihnen zu. Es bedarf mehrerer Jahre, bis sich die Boje so mit Wasser vollsaugen, daß sie zu schwer werden und langsam versinken. Aber gerade in diesem halbversunkenen Zustande sind sie naturgemäß am ge- fährlichsten. Von der Widerstandsfähigkeit solcher Wracks giebt folgende Thatsache einen Begriff. Der zur Zerstörung eines mit Holz beladenen Schonewracks ausgesandte amerikanische Kreuzer „San Francisco“ verhielth sich acht Torpedos vergeblich an seine Aufgabe. Erst der Rammschiff, der das Wrack in zwei Theile zerriß, brachte die Ladung ins Treiben und das Schiff zum Sinken. Es ist nun der Beschluß obiger Conferenz, alle angetroffenen Wracks durch ausgesandte Kriegsschiffe zerstören zu lassen.

Die Krönungstage in Moskau.

I.
Der Moskau von früher kennt und dasselbe wieder sieht, würde staunen über die Veränderung, die mit der alten Zaren- stadt vorgegangen ist. Statt schmüger Häuser und noch schmügerer Straßen sieht der Fremde alles auf das Sauberste hergestellt; die Häuser und Schilber, womit dieselben bedeckt sind, haben neue Kleider bekommen; der große Zufluß der Fremden verleiht dem großen Dorf (bolschoi Selo), wie es unter uns Deutschen gewöhnlich benannt wird, einen europäischen Anblick. Nur in den äußeren Stadttheilen und in der weißen Stadt ist der Anblick derselbe; hier ist Asien, während dort Europa zu sehen war. — Wird schon sonst in Rußland, der unzähligen Feiertage wegen, wenig gearbeitet, so ist die jetzige Zeit eine fortlaufende Feiertagsstimmung; nachdem die Vorbe- reitungen zur Krönungsfeier beendet, ruhen die geschäftigen Hände und der Russe giebt sich mit dem ihm eigenen Naturell seiner wohlverdienten Ruhe hin. Daß dabei das Essen und noch mehr das Trinken die Hauptrolle spielt, ist selbstverständlich und Restorants, sowie Traktirs (die kleineren Wirtschaften) sind Tag für Tag überfüllt, sie machen glänzende Geschäfte. Schwer nur ist es, in den größeren Lokalen Platz zu finden; die Crem- itage, das sehenswürdigste Restaurant, welches einen Beltruf besitzt, ist von vornehmen Fremden förmlich belagert. Die Schaar der schon zahlreichen Kellner, bekleidet mit weißesternen Anzügen, Rittel und Beinkleid nach russischer Art, welcher ersterer mit einem rothseidenen Gurt um die Hüfte geziert wird, ist verdoppelt worden, um den Wünschen der Gäste Rechnung zu tragen. Die Räume sind vergößert, indem man die vielen dort vorhandenen *chambros séparés* mit dem großen Restaurant verband, aber viel Platz fehlt, um allen Gästen Unterkommen zu geben. Die Preise der *Iskowschts* (Droschken) sind der Feier gemäß auf das Vier- bis Fünfsache erhöht, bei dem un- durchdringlichen weltbekannten Schmutz, der leider bei dem ein- getretenen Regenwetter augenblicklich schlimmer denn je ist, machen sie glänzende Geschäfte. Die Auferstehungskirche, in welcher die Krönung stattfinden soll, wurde unter der Regierung Jvans des Großen in den Jahren 1475-79 durch den Italiener Aristoteles Fioravanti erbaut, jedoch erblickt man auch nicht das geringste Anzeichen des italienischen Stils der damaligen Zeit an dem Bau, da der Baumeister eine genaue Copie der byzantinischen Kirchen herstellte und die Kirche nach dem Muster der alten Kathedrale zu Vladimir, der früheren Hauptstadt Rußlands, er- baute. Die fünf Kuppeln ruhen auf den inneren Pfeilern der Kirche, welche von oben bis unten mit großen Frescos bekleidet sind. Beinahe das ganze Innere der Kirche wird bei der Krönung mit einer großen Plattform bedeckt, auf welchem die kaiserlichen Throne stehen, der Rest der Kirche bildet somit nur ein kleines Dratorium, welches mit unzähligen Schreinen und Heiligen- bildern ausgefüllt wird. Dem geschulten Auge bietet sich durch das glänzende Metall und das außerordentliche Gepränge ein etwas roher, unästhetischer Anblick dar, und der pietätvolle An- hänger des Allen wird unangenehm überrascht durch die Neu- vergoldung, welche zur Feier überall vorgenommen worden ist. Aber man vergißt es bald, wenn man die Menge der ausge- kauftten Schätze aus alter Zeit näher beobachtet. Die Bilder an den Wänden besitzen zwar keinen künstlerischen Werth, aber die Auffassung derselben ist wunderbar und äußerst anziehend für den Beschauer. Die ältesten derselben stammen aus der Zeit der Regierung „Simons des Stolzen“, sie wurden unter der Leitung des Metropolitan und Patriarchen Theognostos hauptsächlich von Griechen ausgeführt. Die ganze westliche Wand der Kathedrale schmückt ein großes Fresco „Das letzte Gericht“. Dieses sowie beinahe all' die übrigen Frescos, welche die fünf Säulen des Innern schmücken, sind die Werke Giovanni Spisa- tellis, sie wurden ausgeführt während der Regierung Basili Jvanowitsch im Jahre 1514. In der Schmalen und kleinen Kapelle vor dem Altar liegen die Gebeine des Gründers der Kathedrale, des Metropolitan St. Peter. Von diesem alten Grabe, welches jetzt mit solidem Silber umfaßt ist, sagt der

russische Chronist Murawieff: „In demselben Tempel in der Mauer, wo er sich zu Lebzeiten schon ein Grab herstellte, sind die Nachfolger Jvans gekrönt worden, jetzt nicht mehr Fürsten von Moskau allein oder von Vladimir, sondern die Beherrscher eines Reiches, welches seines Gleichen auf der Erde nicht findet.“ Andere Metropolitanen haben ihre Grabstellen in der Nähe des Grabes von St. Peter in der Kathedrale gefunden, unter diesen St. Jonah, welcher die Kirche vor der Zerstörung der Tartaren bewahrte, als der Ursurpator Dmitri Schemiska, welcher Basili, dem rechtmäßigen Fürsten von Moskau, die Augen ausstechen ließ, aus dem Krenl floh. Noch wird von den Moskowitern die alte Legende geglaubt, daß, als Napoleon 1812 das Grab Jvans öffnen ließ, um die Ueberreste zu sehen, der Heilige die Hand gegen Napoleon drohend erhob, der in Schrecken zurück- fuhr und hinwegeilte. Die Metropolitanen Cyprian und Photias ruhen im gegenüberliegenden Winkel der westlichen Mauer. Während der Amtszeit des Letzteren wurde die Stadt Vladimir durch Tartaren zerstört. In der Nähe dieser Gräber befindet sich ein äußerst malerischer Schrein, welcher, wie behauptet wird, den nachthenigen Rock des Heilands birgt, eine Ehre, die ja, wie bekannt, auch Trier beansprucht. Neben Cyprian und Photias liegen die Gebeine des Metropolitan Philarets, des Vaters von Michael Feodorowitsch, des ersten Herrschers aus dem Hause Romanow. Den einzigen Märtyrer der russischen Kirche, Me- tropolit Philipp, welcher durch Jvan den Graufameu ermordet wurde, findet man im anderen Winkel der Kapelle. Dem Chor der Kirche gegenüber sind die drei Throne des Zaren, des Pa- triarchen und der Kaiserin. Die Patriarchen wurden durch Peter den Großen abgeschafft, der nur wenig kirchlichen Sinn zeigte. Der alte Thron ist der von Wladimir Monomach, jedoch be- nutzten früher die Zaren denselben nicht, sondern standen während der ganzen kirchlichen Feier. Ueber dem heiligen Gitter des Sanctuariums befinden sich die vier Evangelisten, an der Seite Adam und der reuige Sünder als Zeichen des ersten Sünders und des ersten reuevoll zur Kirche Zurück- gekehrten. Ueber deren Gitter steht die Jungfrau und Jo- hannes den Täufer, während auf dem Altarschrein sich die heiligsten Bilder der russischen Kirche befinden. Unter diesen ist das der Jungfrau, der Tradition nach von St. Lucas gemalt. Von diesem Bilde geht die Mähr, daß es Rußland vor den Tartaren gerettet habe und später Boris Godunoff bewogen habe den Thron bestiegen. Der Werth der Edelsteine, welche dieses Bild schmücken, ist auf 500 000 Rubel geschätzt.

Der Krönung selbst geht immer ein Fasten und vollständige Ausschließung aller Gesellschaft durch den Zaren voraus, daher die dreitägige Zurückgezogenheit Ihrer Majestäten; der Kaiser selbst ist keineswegs passiv bei der Ceremonie der Krönung, sondern der Hauptdarsteller. Er sagt das Glaubensbekenntniß der orthodoxen Kirche mit lauter Stimme, auf den Knien liegend, er spricht alle offiziellen Gebete für das ganze russische Reich, er geht in das Heiligthum und nimmt sich selbst Brod und Wein, welches er mit dem Patriarchen theilt. — Die Einrichtungen für die Krönung sind beinahe dieselben wie vor 13 Jahren, aber dieses Mal bedeutend kostbarer und glänzender. Sechs Metro- politen werden bei der Feier zugegen sein. Außer dem Hofe und den fremden Fürstlichkeiten wird vielleicht nur für weitere 500 Personen Platz bleiben. Dies ist einestheils zu bedauern, da die geräumige Erbkirche einen weit prächtigeren Eindruck hervorbringen würde, doch verbietet es die Tradition, da seit der Regierung Jvans des Graufamen alle russischen Kaiser in Us- penski Sabor gekrönt worden sind.

Während der Zeit vor der Krönung wird die Kirche allen Fürstlichkeiten zur Verfügung geöffnet bleiben; denselben Vor- zug genießen die Vertreter der Presse.

Art	Stückzahl	Kurs	Summe
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	102 20	108,75	11100,00
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	104 60	105,15	11000,00
3 pCt. do.	99 30	99,85	9900,00
4 pCt. Preussische Consols	106 10	106,85	11330,00
3 1/2 pCt. do.	104 60	105,15	11000,00
3 pCt. do.	99 30	99,85	9900,00
3 1/2 pCt. Oldemb. Consols	102 75	103,75	10650,00
4 pCt. Oldemb. Kommunal-Anleihen	102,—	—	—
4 pCt. do. do.	102,25	—	—
3 1/2 pCt. do. do.	101,—	102,—	—
3 1/2 pCt. Oldemb. Bodenkredit-Bandbriefe (Hindbar seitens des Inhabers)	102 50	103 50	10700,00
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 93	102 70	103 25	10650,00
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	130 35	131 15	17100,00
3 1/2 pCt. Hamburg Staatsrente	106,—	106 55	11200,00
3 1/2 pCt. Bandbriefe der Medlb. Hypoth.-Bank mitb. bis 1900.	100 90	101 20	10200,00
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Alten-Bank vor 1905 nicht auslosbar	104 90	105 50	11050,00
3 1/2 pCt. do.	101 70	101 25	10300,00
Wechl. auf Amsterdam kurz für Guib. 100 in Wt.	168 25	169 05	17000,00
Wechl. auf London kurz für 1 Str. in Wt.	20 38	20 48	2000,00
Wechl. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Wt.	4 155	4 205	4200,00

Meteorologische Beobachtungen

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 Grad Meereshöhe)	Thermomet. (auf 0 Grad Celsius)	Windrichtung	Windstärke	Wolken		Sichtweite	Nebel	Morgenroth
						Staub	Wasser			
Mat 21.	2 30 h Wt.	765,2	11,0	SW	5	9	cu			
Mat 21.	8 30 h Wt.	767,6	8,8	SW	2	0	ni			
Mat 22.	8 30 h Wt.	759,8	8,6	SW	2	0	cu, ni			0,7

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Sonnabend 23. Mai: Vorm. 9,40, Nachm. 9,59.

Bekanntmachung.

Das diesjährige **Aushebungsgeschäft für das Jadegebiet** (Wilhelmshaven) wird am **Sonnabend, den 6. Juni, von Morgens 9 Uhr an**, im „Berliner Hof“ zu Wilhelmshaven, Mantelstraße, abgehalten werden.

Die betreffenden Militärpflichtigen haben sich in diesen Terminen nach Maßgabe der ihnen demnächst durch den Magistrat zu Wilhelmshaven zu- gehenden Vorladungsscheine pünktlich einzufinden.

Die Kandidaten des Volksschulamtes haben ihre Anstellungsurkunde, und die schiffahrttreibenden Militärpflichtigen, sowie die Schiffshandwerker, Ma- schinisten und Heizer haben ihre be-

züglichen Schiffs-papiere und Atteste über ihre gewerbliche Qualifikation mitzubringen und im Termine vor- zulegen.

Im Uebrigen ist jeder in den Re- kruitirungstammrollen und alphas- betischen Listen des Aushebungsbereichs Jadegebiet enthaltene, zur Bestellung im Aushebungstermine nicht verpflichtete Militärpflichtige berechtigt, zu erscheinen und der königlichen Ober-Ersatz-Kom- mission etwaige Anliegen vorzutragen.

Reklamationen auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung dürfen, wenn die Veranlassung dazu erst nach Beendigung des diesjährigen Aushebungsgeschäfts entstanden ist, noch im Aushebungstermine angebracht werden. Es wird den Beteiligten jedoch in ihrem eigenen Interesse drin-

gend empfohlen, sich mit ihren des- falligen Anträgen **sofort** beim Hilfs- beamten des königlichen Landraths in Wittmund zu Wilhelmshaven zu wen- den. Bei verspäteter Einreichung haben die Reklamanten es sich selbst zu- messen, wenn die Reklamationen nicht mehr geprüft werden können.

Berufungen gegen die Beschlüsse der Ersatz-Kommissionen sind seitens der betreffenden Militärpflichtigen oder deren zur Reklamation berechtigten An- gehörigen dem Unterzeichneten baldigt einzureichen.

Die angeblich arbeits- oder aufsichts- unfähigen Angehörigen der Reklamirten haben sich im Aushebungstermine per- sönlich einzufinden. Im Fall ihres Nichterscheinens werden sie es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn bei der

Entscheidung über die Reklamation da- von ausgegangen wird, daß sie arbeits- bezw. aufsichtsfähig sind.

Gegen Ausbleibende oder zu spät Erscheinende werden die gesetzlichen Strafen in Anwendung gebracht werden. Gegen diejenigen Militärpflichtigen, welche im trunkenen Zustande oder nicht rein gewaschen und nicht sauber gekleidet erscheinen, wird eine Strafe von 3-30 M. eventl. eine entsprechende Haft erkannt werden.

Wittmund, den 21. Mai 1896.
Der königliche Landrath.
Alsen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der zur Pflasterung städtischer Straßen und des Markt-

platzes an der Bismarckstraße er- forderlichen 455 000 Klinker 1. Sorte soll im Ganzen oder getrennt im Wege der öffentlichen Ausschreibung ver- geben werden.

Angebote unter Beifügung von Probesteinen sind uns bis **Sonnabend, den 30. d. M., Mittags 12 Uhr**, einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen können während der Bureaustunden in unserer Registratur eingesehen werden.

Wilhelmshaven, den 22. Mai 1896.
Der Magistrat.
F. A.: Looman.

Zu verkaufen
gute **Segehühner.**
Peterstr. 80.

Steckbrief.

Der unten näher bezeichnete Heizer **Ludwig Kafeneber** vom Kommando S. M. S. „Meteor“ ist am 8. d. Mts. nicht vom Urlaub zurückgekehrt und ist der Fahnenflucht dringend verdächtig.

Sämtliche Civil- und Militärbehörden werden ersucht, auf denselben vigiliren und ihn im Betretungsfalle nach hier bezw. an die nächste Militärbehörde behufs Weitertransportes abliefern zu wollen.

Signalement.

Alter 21 Jahre, 3 Monate.
Größe 1,73 m.
Gestalt schlank.
Haare blond.
Stirn niedrig.
Augen blau.
Nase } gewöhnlich.
Mund }
Zähne gesund.
Kinn }
Gesichtsbildung } oval.
Sprache deutsch.
Besondere Kennzeichen rechte Hand 1 Anker, rechter Oberarm Gewichte tätowirt.
Anzug Marine-Uniform (blaue Hose, blaues Hemd, Jacke, Mütze mit Schiffsband, blauer Kragen, seid. Tuch).

Kommando S. M. S. „Meteor“.

Bekanntmachung.

Auf dem dem Herrn Bezirksvorsteher Schmidt gehörigen Lande sind vier schwarze und vier weiße Schafe geschütet und in den Stall des Gastwirth Ofken zu Bant gebracht worden. Der unbekannt Eigenthümer dieser Schafe wird hierdurch aufgefordert, bis spätestens Sonnabend, den 30. d. Mts., im Gemeindebureau sich zu melden, da andernfalls die Schafe zur Deckung der Kosten an Ort und Stelle verkauft werden müssen.
Bant, den 22. Mai 1896.

Der Gemeindevorsteher
i. B.:
Brust, Beigeordneter.

Anzuleihen gesucht

auf durchaus sichere erste Hypothek **3000 M.** auf sofort, **6000** und **7000 M.** per 1. August ds. Js.
Seppens 22. Mai 1896.

H. P. Harms,
Auktionator.

Zu vermieten

zum 1. Juli eine 5räumige **Stagenwohnung** mit Balkon, Wasserleitung und Zubehör.
Kieler- und Peterstrafen-Ecke.

Junger Mann

sucht ein **möbl. Zimmer** von Mark 12-15 auf sofort. Offerten unter H. K. an die Exped. d. Bl.

Sofort zu vermieten

möbl. Wohnung in der Nähe der Moonstraße. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Zu vermieten

ein kl. **anmöbl. Zimmer**. Dasselbst ein junger Mann als Mitbewohner gesucht.
Schulstr. 26, p. 1.

Zu vermieten

2 hübsch **möbl. Part.-Zimmer**. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen

ein gut erhaltenes **Fahrrad** (Kober, Pneumaticreifen).

H. Bruns, Kielerstraße 43.

Zwei kleine Geldschränke

sind **billig zu verkaufen**.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Für pachtweise Uebernahme der Restauration in der zu erbauenden Erfrischungshalle bei der neuen Hafeneinfahrt wird ein

zuverlässiger Wirth gesucht. Meldungen nimmt der Unterzeichnete entgegen.

Looman,
Rechtsanwalt und Notar.

Gesucht

ein **schulfreier Laufbursche** bis 1. Juni.
G. Lutter.

Ein **starrer Laufbursche** auf sofort für dauernde Beschäftigung **gesucht**.

H. Schulze, Kaiserstr. 15.

Wer erth. Unterricht im **Blötespielen?**
Off. u. U. 12 an die Exp. d. Bl.

Gesucht

tüchtige Malerschülgen.
D. Lübbers, Marktstr. 8.

Verloren

ein dreifarbiger goldener **Fingerring** von der Peterstr. bis zur Altenstr. Gegen Belohnung abzugeben.
Altestraße 11.

Zum feste

empfehle

prima Kalbfleisch,
Kalbskeule,
Kalbsrücken,
Roastbeef,
Schmorbraten,
Beefsteak,
Lammkeule,
Lammrücken,
Schweinekeule,
Schweinecoteletts,
sowie
feinen **Ausschnitt**

H. Müller,

Bismardstraße.

Stamm-Abendbrod:
Kalbsgetöse.

Rheinischer Hof.

Gemüse-Conserven

und

eingem. Früchte

billigst.

G. Lutter.

Rosinen per Pfd. 20 u. 30 Pf.,
Korinthen " " 20 u. 30 Pf.,
Schnittäpfel " " 30 u. 35 Pf.,
Getrodn. Birnen pr. Pfd. 50 Pf.,
Pflaumen pr. Pfd. 30, 35 u. 40 Pf.

J. Herbermann,
Kaiserstraße 55. Grenzstraße 50.

Sehr schönen

Sauerkohl

zu verkaufen, à Pfd. 6 Pf.

D. Lübbers,
Marktstraße 8.

Offertiere zum bevorstehenden Feste

nachstehende Braten

in ganz vorzüglicher Qualität:

Alt geschlachtete Roastbeef,
alt geschlachtete

Schmorbraten,
alt geschlachtete

Beefsteak,

la. Kalbskeulen,

" Kalbs-Nierenbraten,

" " Rücken,

" " Cotelett,

" " Brust,

" Hammelbraten,

" " Rücken,

" " Cotelett,

sowie

sämmtliche Schweinebraten.

Auch empfehle ich

sehr schönes, frisches

Suppenfleisch,

Beinfleisch

und

Suppentnochen.

la. Ausschnitt.

Sämmtliche

Wurstsorten.

Hochachtungsvoll

F. REIF.

Janssen & Carls,

56. Bismarckstrasse 56.

Handschuhe.

Damen-Handschuhe aus Zwirn Paar 10, 15, 25 Pfg.
Damen-Handschuhe aus Halbseide Paar 48, 55, 60 Pfg.
Damen-Handschuhe aus rein Seide Paar 70, 80, 90 Pfg.
Herren-Handschuhe mit Raupe Paar 50, 70, 90 Pfg.
Kinder-Handschuhe, alle Größen Paar 5, 10, 15 Pfg.

Strümpfe.

Damen-Strümpfe, echt schwarz Paar 25, 35, 45 Pfg.
Damen-Strümpfe, echt schwarz Paar 55, 58, 65 Pfg.
Kinder-Strümpfe, echt schwarz Paar 20, 24, 28 Pfg.
Kinder-Strümpfe, echt schwarz Paar 35, 42, 48 Pfg.
Herren-Socken Paar 10, 18, 25 Pfg.
Herren-Socken Paar 35, 42, 55 Pfg.

Wäsche.

Damen-Hemde aus Hemdentuch Stck. 90, 100, 120 Pfg.
Damen-Hemde mit Stickerei Stck. 130, 150, 180 Pfg.
Damen-Beinkleider mit Stickerei Stck. 100, 120, 130 Pfg.
Mädchen-Hemde, alle Größen Stck. 38, 45, 50 Pfg.
Mädchen-Hemde, alle Größen Stck. 55, 60, 65 Pfg.
Herren-Hemde aus starkem Hemdentuch Stck. 130, 180, 200 Pfg.
Herren-Chemifetts aus Leinen Stck. 70, 80, 90 Pfg.
Herren-Überhemde mit Leinen-Einsatz Stck. 225, 275, 300 Pfg.

Cravatten und Schlipse.

Hierin bieten wir eine überaus große Auswahl.

Janssen & Carls.

Gasthof „Banter Hof“.

Zu den Pfingstfeiertagen

halte ich meine Lokalitäten einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum aufs Beste empfohlen.

Ausschank

von ff. hellen und dunklen Bieren.

Kalte und warme Speisen

zu jeder Tageszeit.

Gleichzeitig bringe meine aufs Beste eingerichteten Fremdenzimmer in empfehlende Erinnerung.

Hochachtungsvoll

A. Kruse.

Geräucherte

Schellfische

empfehle

E. Freese,
Moonstraße 7.

Frischen Braunschw.

Spargel

empfehle

G. Lutter.

Jeden Tag frische

Buttermilch,

à Liter 6 Pfg.

D. Lübbers,
Marktstraße 8.

Dasselbst auch schöne **Grasbutter** zu verkaufen.

Petroleum,

barrelweise zu Bremer Tagespreisen, empfehle

H. Begemann.

Privat-Frauen-Klinik
Bremen, Bornstrasse 16.

E. Paulus

Piano- und Instrumenten-Handlung
nebst Reparaturwerkstatt

45 Marktstraße 45

45 Marktstraße 45

empfehle zu Original-Fabrikpreisen:

aus den Fabriken von **Julius Blüthner**, Hoflieferant, Leipzig, **Schiedmahr**, Hoflieferant, Stuttgart, **Carl Mand**, Hoflieferant, Coblenz, **Otto Thein**, Bremen und anderen berühmten Firmen.

deutschen und amerikanischen Systems.

Großes Lager in **Musik-Instrumenten** aller Art, als:

Mund- und Bieb-Harmonikas, Saiten-Instrumenten, Trommeln, Flöten, Zithern, Holz- u. Blech-Blas-Instrumenten.

Musikwerke u. Automaten, Geigenkasten, Bogen, Tisch- u. Stehpulte.

Großes Lager in vorzüglichen deutschen, italienischen und japanischen **Saiten**, Ersatztheile etc. etc. Das Stimmen der Klaviere, sowie das Repariren sämtlicher Musikinstrumente wird prompt und kunstgerecht ausgeführt.

S. Schimilowitz

Neustrasse 8.

Vorteilhafteste Einkaufsstelle am Platze für Waaren verschiedener Art, als: Kurz-, Woll- und Weisswaaren, Posamenten, Seidenstoffe, Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Bettdecken, Normalunterzeuge, Wäsche, Leinen und Baumwollwaaren, Sonnen- und Regenschirme, Handschuhe, Strümpfe, Cravatten, Corsetts etc. etc.

Ich mache das geehrte Publikum wiederholt ergebenst darauf aufmerksam, dass ich Waaren von **nur guter, bewährter** Beschaffenheit führe, die ich mit geringem Nutzen bei **strengster Reellität** in den Verkauf bringe. Diesem meinem Geschäftsprincip werde ich, ungeachtet der neidischen Concurrenten, mögen sie sich sogenannte „Welthäuser“ oder sonst wie nennen, treu bleiben. Es wird mir dies um so leichter, als das geehrte Publikum in richtiger Würdigung dieses Umstandes mich durch sehr lebhaften, sich täglich steigenden Besuch unterstützt.

Es überzeuge sich ein Jeder von der thatsächlichen Billigkeit und den guten Waaren. Kein Kaufzwang. Verkauf nur gegen Baar.

Gerdes Restaurant (früher Hof),
Heppens.

Am 1. Pfingsttage:

Großes Frühkonzert

ausgeführt vom Musikcorps des II. Seebataillons.

Entree frei.

Antang 5 1/2 Uhr.

Hochachtungsvoll

Gerh. Gerdes.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

Große dunkelrothe
Goldfische

soeben wieder eingetroffen.

E. Bakker,
Bismarckstraße.

Leichten, sicheren Verdienst
finden solide Personen allerorts sofort. Offerten sub 3348 zur Weiterbeförderung an **Karoly & Siebmann, Ann.-Exp. Hamburg.**

Kurhaus

Eckwärderrörne.

Kalte und warme Seebäder zu jeder Tageszeit.

Einem geehrten Publikum halte mein so schön gelegenes **Stadlfisment** mit einer herrlichen Aussicht über Land u. Meer bestens empfohlen.

Garten, Pavillon, Balkon, Regelsbahn, Karoussel empfehle zur fleißigen Benutzung.

Achtungsvoll

W. Stühmer.

Fischerei-Gesellschaft Wilhelmsh.
m. b. H.

Dampfer „Gva“ soeben eingetroffen!

Tagespreise:

Schellfische, groß	20 Pfg.
„ mittel	10 Pfg.
„ klein	5 Pfg.
Caltau	15 Pfg.
Steinbutt, groß	80 Pfg.
„ klein	50 Pfg.
Labbutt, groß	50 Pfg.
Seezungen, groß u. mittel	90 Pfg.
„ klein	70 Pfg.
Roßzungen	25 Pfg.
Tafelzander	50 Pfg.
Seedorfisch	20 Pfg.
Schollen, groß u. mittel	25 Pfg.
„ klein	15 Pfg.
Wachs, rothfleischiger	130 Pfg.
Fisch-Carbonade	40 Pfg.
Knurrhähne	10 Pfg.
Granat	20 Pfg.
Petermann	20 Pfg.

Telephon Nr. 53.

Verkaufsstellen bei

Rudw. Jansen, Roonstraße.

Wilh. Schlüter, Roonstraße.

Peter Heites, Neuheppens.

S. Heyen, Bant.

Postkoll-Verband nach Auswärts wird bei vorheriger Bestellung **prompt** ausgeführt. Verkaufszeit in der **Verandhalle** vorm. von 8-12 Uhr.

Geburts-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung).

Durch die glückliche Geburt eines gesunden **Töchterchens** wurden hocherfreut

Marine-Baumeister **Bock**

u. Frau, Ilse geb. Pauksch.

Wilhelmshaven, den 22. Mai 1896

Am 1. Pfingsttage
Clubtour
nach dem Urwald.
Abfahrt präcise 1 Uhr.
II. Jahrgang.

Wänner- u. Jünglingsverein.

Versammlung

1. Feiertag Abends 7 1/2 Uhr.
Der Vorstand.

Bismarck-Pfeifenclub.

Heute Sonnabend in der Reichshalle:

Gesellschafts-Abend.

Der Altschmöcker.

Bei unserer Abreise nach Kiel sagen allen Freunden und Bekannten ein herzl. Lebewohl.
Familie **Neddermann.**



Nachruf!

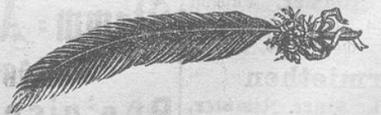
Gestern Morgen verschied plötzlich an Bord S. M. S. „Blitz“ der Kommandeur der II. Torpedoabtheilung
Herr Korvettenkapitän Karl Grolp.

Die Abtheilung beklagt durch das Ableben den Verlust eines Kommandeurs, der sich durch seine hohe militärische Begabung ein dauerndes Andenken gesichert hat.

Schneider,

Kapitän-Lieutenant

und stellvertretender Abtheilungs-Kommandeur.



Nachruf!

Am 21. Mai verschied plötzlich an Bord S. M. Aviso „Blitz“ in Flensburg der Chef der Torpedobootsflottille und Kommandeur der II. Torpedoabtheilung
Korvetten-Kapitän Grolp.

Die Marine verliert in dem Dahiegegangenen einen Stabsoffizier, dessen hervorragende Leistungen und dienstliche Tüchtigkeit allgemein anerkannt waren und dem infolgedessen eine erfolgreiche Zukunft gesichert erschien, — das Offizier-Korps einen allgemein beliebten, verehrten und aufrichtig betrauten Kameraden.

Wilhelmshaven, den 21. Mai 1896.
Valois,
Vize-Admiral
und Chef der Marine-Station
der Nordsee.

Wegen Aufgabe
meines
Tapeten-Lagers

verkaufe den Rest von heute an zu und unter Einkaufspreisen.

D. Lübbers,
Marktstraße 8.

Grösste Auswahl!
Visiten- u. Verlobungs-Karten etc.

werden innerhalb
einer Stunde
in schönster Ausführung angefertigt in der

Accidenz-Druckerei

Heinr. Flitz,

am Marktplatz.

Billigste Preise!

Probieren
Sie sicher

Emil Schmidts Universal-Fleckwasser, ehe Sie ein anderes Fleckenentfernungsmittel anwenden. Dasselbe übertrifft alles bisher Dagewesene. Zu haben in Flaschen à 15 und 35 Pf. bei

Rich. Lehmann, Bismarckstr.
Emil Schmidt, Drogerie,
Roonstraße 84.

Niederlage in Amsterdam bei **H. van Lühl.** Alleinverkauf für Oesterreich-Ungarn bei **Oskar Edler von Wien-Paburg** i. Brunn.

Mod. Herren- u. Frauen-Anzüge, sowie

Sommer-Paletots in größter Auswahl bei billigsten Preisen empfiehlt

Hugo Geiseri, Roonstr. 82.

Plat justitia!

Roman von Reinhold Drtmann.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Nicht, soweit es sich um mich und meine Wahrnehmungen handelt, Herr Nauendorf. Ich habe zwar Vieles verloren in diesen stürmischen fünf Jahren, mein Vermögen, meine beiden Rittergüter und sonst noch einiges. Meine Jägeraugen und mein ausgezeichneter Gedächtniß aber habe ich glücklicher Weise behalten. Und Sie wissen es ja auch recht gut, daß ich mich nicht täusche.“

Der Kranke bewegte sich unruhig in seinen Kissen. Eine heiße Blutwelle kam und verschwand unter der durchsichtigen Haut seines Gesichtes. Er rang offenbar mühsam darnach, eine Gelassenheit zu erheischen, die im schroffen Gegensatz zu seiner wahren Gemüthsverfassung stand. Mit zitternder Hand führte er ein mit weinrother Flüssigkeit gefülltes Glas, das neben ihm stand, an seine Lippen.

„Ich habe keinen Grund, mich über die Schärfe Ihrer Augen oder die Zuverlässigkeit Ihres Gedächtnisses mit Ihnen zu streiten,“ sagte er nach auffallend langem Schweigen, „denn Sie sehen wohl, daß mir schon mein Gesundheitszustand eine längere Unterhaltung verbietet. Lassen Sie mich also mit kurzen Worten wissen, was Sie eigentlich von mir begehren.“

Badewitz räusperte sich und betradete seine Fingerspitzen, ohne daß der verbindliche Ausdruck nur einen Augenblick von seinem Gesicht verschwinden wäre.

„Sie selber, verehrter Freund, machen es mir ja unmöglich, mich kurz zu fassen. Wie sollen wir zu einer Verständigung gelangen, so lange Sie nicht Vertrauen genug zu mir haben, um ganz offen gegen mich zu sein? Ich muß gestehen, daß ich eigentlich einen etwas wärmeren Empfang erwartet hatte. Denn ich habe Ihnen doch wahrlich auf die unzweideutigste Art bewiesen, daß ich es gut mit Ihnen meine.“

Nauendorfs Hände umklammerten die Sessellehne, während es in seinem Gesicht seltsam zuerte.

„Eine solche Andeutung befindet sich auch in Ihrem Brief. Aber ich erinnere mich wirklich nicht, daß ich jemals einen Dienst von Ihnen verlangt hätte, und ich weiß nicht, was Sie meinen.“

„Das ist begreiflich, denn Sie waren ja durch Ihre Krankheit verhindert, der Gerichtsverhandlung gegen den Inspektor Joachim Neuhaus beizuwohnen. Aber Sie werden mich sogleich verstehen, wenn ich Ihnen sage, daß es damals in meine Hand gegeben war, mit einem einzigen Wort den Verdacht von diesem Manne hinweg auf eine andere Person zu lenken.“

„Und warum — da es doch Ihre Pflicht war — warum haben Sie das nicht gethan?“

„Weil ich glaube, man würde Neuhaus ohnedies freisprechen, und weil mir daran lag, Ihre Freundschaft zu gewinnen, Herr Nauendorf.“

„Meine Freundschaft!“ Es war eine unsägliche Bitterkeit in dem Ton, mit dem der Kranke die beiden Worte wiederholte. „Hätten Sie wirklich um diesen Preis einen Meineid geleistet, so wären Sie der Betrogene, denn Sie haben den Werth des Gewinnstes weit überschätzt. Aber dies alles ist ja nur überflüssiges Gerede. Was hätten Sie denn gegen — gegen jene andere Person auszusagen können?“

„Genug, um sie sofort hundertmal verdächtiger erscheinen zu lassen, als diesen armen Teufel. Denn, daß wir endlich ganz offen mit einander reden —“ und er dämpfte seine Stimme dabei bis zum leisen Flüstern — „ich habe den Mann, der den Oberinspektor Schröder erschlagen hat, mit meinen eigenen Augen gesehen, ich habe seine Stimme gehört, und ich hätte den Geschworenen vielleicht auch sagen können, wie er dazu kam, seine Hand gegen jenen zu erheben.“

Wohl zwei Minuten lang wurde nichts als der schwere, fast rüchelnde Athem des Kranken im Zimmer vernehmlich, Heinrich Badewitz wartete geduldig auf eine Antwort. Er hatte es offenbar ganz und gar nicht eilig, dies Gespräch zu enden.

„Wenn Sie dazu im Stande waren, so hätten Sie es thun sollen,“ kam es schließlich abgerissen und tonlos von Nauendorfs Lippen. „Sie würden damit ein Menschenleben gerettet haben und ich danke Ihnen gewiß nicht dafür, daß Sie es unterließen.“

Der Gutssekretär hob den Kopf. Nichts als grenzenloses Staunen spiegelte sich auf seinem Gesicht.

„Sie danken mir nicht dafür? — Ah, das ist allerdings weniger Erkenntlichkeit, als ich vermuthen konnte. Liegt Ihnen in der That nichts daran, die Wahrheit zu verbergen, so kann ich mich ja noch jetzt bei der Polizei oder beim Staatsanwalt melden, um meine damalige Aussage zu vervollständigen. Den armen Neuhaus würde ich damit freilich nicht wieder lebendig machen, aber mein rebellisches Gewissen müßte mir dann doch endlich Ruhe geben. Es scheint in der That nicht immer angebracht, Anderen unaufgefordert Gutes zu erweisen.“

„So wollen Sie nun hingehen, mich zu denunziren?“

„Ich werde den Behörden meine Wahrnehmungen mittheilen — weiter nichts. Darüber, was Sie an jenem Abend im Cavalierhause zu thun hatten und was sich zwischen Ihnen und dem Oberinspektor zugetragen hat, mag man sich dann von Ihnen Aufklärung geben lassen.“

„Sie vergessen nur, daß Sie damit sich selbst des Meineides bezichtigen würden.“

„Nicht doch! — Es ist ja sicherlich schon öfter vorgekommen, daß einem Zeugen erst nach längerer Zeit gewisse Dinge wieder eingefallen sind, die er wohl vorübergehend vergessen konnte, weil er ihnen ursprünglich keine Bedeutung beilegte. Man wird nicht daran denken, mir deshalb Unannehmlichkeiten zu bereiten.“

„Und wenn ich Ihre Behauptungen für sinnlose Hirngespinnste erklären würde?“

„So müßte eben eine gewisse dritte Person, die vermuthlich auch in Italien für die deutschen Behörden nicht ganz unerschütterlich sein würde, Zeugniß dafür ablegen, daß —“

Nauendorf richtete seinen Oberkörper ungestüm aus den Kissen auf und erhob wie abwehrend die rechte Hand gegen den Sprechenden.

„Schweigen Sie!“ fiel er ihm heftig in die Rede. „Es bedarf keiner weiteren Drohungen. Ich will Ihnen in Gottes Namen zugeben, daß Ihre Augen und Ihr Gedächtniß Sie nicht getäuscht haben. Ja, ich war an jenem unglückseligen Abend im Schloßpark von Altenkirchen und in dem Cavalierhause. Sind Sie nun zufrieden? Und wie theuer muß ich mir Ihr ferneres Schweigen erkaufen?“

Heinrich Badewitz vermochte bereits wieder zu lächeln.

„Ah, ich soll also doch schweigen? — Nun, ich vermuthete offen gestanden sogleich, daß Ihr Bedauern über meine unvollständige Aussage vor den Geschworenen nicht ganz buchstäblich zu nehmen sei.“

„Und doch befinden Sie sich im Irrthum. Halten Sie es denn für möglich, daß ich einen Unschuldigen hätte verurtheilen lassen, wenn ich nicht zu der Zeit, da die Gerichtsverhandlung stattfand, in tiefer Bewußtlosigkeit auf dem Krankenbette gelegen hätte?“

„Ich kann natürlich nicht wissen, Herr Nauendorf, was Sie gethan hätten, wenn Sie gesund gewesen wären. Aber wenn ich recht unterrichtet bin, wurden Sie von Ihrer Krankheit erst geraume Zeit nach der Verhaftung des Unterinspektors befallen. Und Sie haben, so viel ich weiß, damals nichts gethan, um dem Manne zu Freiheit und Rechtfertigung zu verhelfen.“

Der Kranke bedeckte die Augen mit der Hand. Wie Fiebersehner schüttelte es seinen abgemagerten Körper.

„Mein Gott, ich mußte ja schweigen, ich mußte — denn es handelte sich nicht um mich allein. Auch die Zukunft eines anderen, unschuldigen Wesens wäre rettungslos zertrübt worden, wenn ich gesprochen hätte. Ich hielt es nicht für möglich, daß man den Unglücklichen ohne Beweise verurtheilen könnte, und ich dachte ihn mit einem Vermögen für die ausgestandenen Qualen zu entschädigen. In dem Augenblick, wo sein Schicksal jene furchtbare Wendung nahm, würde mich nichts mehr zurückgehalten haben, zu seiner Rettung die Wahrheit zu offenbaren. Aber meine Kräfte versagten schon vorher den Dienst. Der schreckliche Gewissenssturm hatte meine Gesundheit aufgerieben, und als das Entsetzliche geschah, war ich selber ein hilfloses, ohnmächtiges Geschöpf — nicht viel besser als ein toter Mann. Am dem Tage, da ich die Besinnung wieder erlangte, war alles längst vorbei. Und ich könnte den Todten nicht erwecken, auch wenn ich mein eigenes Leben und das Dasein einer schuldlosen Person, die ich in das Verhängniß hineingezogen, dafür hingeben wollte.“

Er hatte mit halbhafter, vielfach stockender Stimme, offenbar mehr zu sich selbst als zu dem Andern gesprochen, und Heinrich Badewitz war rüchsvoll genug gewesen, ihn nicht ein einziges Mal zu unterbrechen.

„Nein, das könnten Sie nicht,“ bestätigte er nun in einem sehr sanften Tone, „und es wäre unter den obwaltenden Umständen eine ganz zwecklose Opferung, die keinem Menschen wirklichen Vortheil bringen würde.“ Darum zweifelte ich auch von Anfang an keinen Augenblick, daß wir uns verhängen würden.“

Nauendorf ließ die Hand vom Gesicht herabsinken. Eine unsägliche Verachtung war in dem Blick, welchen er auf den Gutssekretär warf.

„Sie meinten, es müßte sehr leicht sein, mit einem Schurken meines Schlages zu paktiren — nicht wahr?“

„O, ich bitte!“ protestirte Badewitz mit einer höflich abwehrenden Handbewegung. „Solche Gedanken lagen mir ganz fern; denn ich mußte wohl, daß Sie sehr triftige Gründe gehabt haben müßten, um —“

„Lassen wir das!“ fiel der Kranke ein. „Sagen Sie mir vielmehr kurz und bündig, was Sie von mir verlangen.“

Heinrich Badewitz vertiefte sich wieder in die Betrachtung seiner wohlgepflegten Fingernägel. Er war ohne Zweifel ein guter Schauspieler, denn seine abgelebten Züge nahmen einen täuschenden Ausdruck verlegener Bescheidenheit an.

„Eine sehr peinliche Aufgabe — in der That!“ meinte er zögernd. „Ich hätte Ihnen ja diesen Dienst in Anbetracht unserer alten Bekanntschaft und aus ritterlicher Rücksichtnahme auf die lebenswichtige Tochter meines —“

„Erwähnen Sie die Person der Dame nicht, wenn Sie wollen, daß ich Sie noch weiter anhöre!“ unterbrach ihn Nauendorf mit neuaußbrechender Heftigkeit. „Keiner von uns beiden ist werth, ihren Namen zu nennen.“

„Lassen wir sie also aus dem Spiel!“ stimmte der Gutssekretär mit beruhendenswürdigem Gelassenheit zu. „Also ich würde Ihnen diese Gefälligkeit gern erweisen haben, ohne irgend eine Gegenleistung dafür zu beanspruchen. Aber ich befinde mich leider in sehr bedrängter Lage. Das Schicksal hat mir in den letzten Jahren recht übel mitgespielt. Wie Sie mich da vor sich sehen, bin ich ein armer Mann — ein Bettler. Und der Gedanke an eine Zukunft, wo ich vielleicht nicht mehr im Stande sein werde, um mein tägliches Brot zu verdienen, muß mich wohl mit schwerer Sorge erfüllen.“

„Es bedarf solcher Schilderung Ihrer Verhältnisse nicht! — Daß es Ihnen um eine Geldentschädigung zu thun sei, mußte ich ja von vornherein erkennen. Und es ist mir widerwärtig, viele Worte darüber zu machen. Ich bin bereit, Ihnen für Ihr Schweigen dreißigtausend Mark zu zahlen, doch nur unter einer ganz bestimmten Bedingung.“

Heinrich Badewitz lächelte wieder in seiner demüthig bescheidenen Weise.

„Eigentlich glaubte ich, daß es an mir sein würde, Bedingungen zu stellen. Aber ich lege kein Gewicht darauf und bin gern bereit, Ihnen jedes Zugeständniß zu machen, das irgendwie zu Ihrer Beruhigung beitragen kann — vorausgesetzt natürlich, daß es meine Kräfte nicht übersteigt.“

„Sie werden sich verpflichten, Deutschland und Europa auf der Stelle zu verlassen — und Sie werden niemals versuchen, eine weitere Zahlung von mir zu erpressen.“

„Was diesen letzteren Punkt betrifft, so dürfen Sie in der That unbesorgt sein, mein lieber Herr Nauendorf! — Ich bin kein Bandit und Wegelagerer, der ein unglückliches Opfer bis auf's Hemd ausplündert, nur weil es nicht im Stande ist, sich zu wehren. Sie werden künftig Ruhe vor mir haben, festgen kann ich Sie versichern. Was aber die verlangte Auswanderung betrifft, so scheint es mir doch recht gefährlich, in meinen Jahren und mit so geringer Barschaft ein derartiges Wagniß zu unternehmen.“

„Sie wollen Ihren Preis in die Höhe schrauben, nicht wahr? — Nun, ich will wahrlich nicht mit Ihnen feilschen. Wenn ich Ihnen vierzigtausend gebe, werden Sie dann mit dem nächsten Dampfer, den Sie erreichen können, nach Amerika fahren?“

Heinrich Badewitz dachte noch eine Weile nach; dann machte er eine Bewegung mit Schultern und Armen, wie jemand, der sich schweren Herzens in etwas Unabänderliches ergiebt.

„Die Besorgniß, welche Ihnen diesen Wunsch diktiert hat, ist zwar sehr überflüssig — aber meinerwegen, mag es denn darum sein! Der Herr Graf wird hoffentlich keine Schwierigkeiten machen, mich ohne die vereinbarte sechs wöchentliche Kündigung von meinem Posten zu entlassen.“

„Erfinden Sie irgend einen Vorwand, der ihn dazu bestimmt. Und melden Sie sich an dem Tage, wo Sie bereit sind, Ihre Reise anzutreten, bei dem Bankhause Hermann Hedinger in Berlin. Man wird Ihnen dort die Summe auszahlen, die ich Ihnen soeben bewilligt habe.“

Das war im Ton einer Verabschiedung gesprochen; der Gutssekretär aber zögerte noch, sich zu erheben.

„Es liegt mir fern, verehrter Herr Nauendorf, auch nur den leisesten Zweifel in die Unverbrüchlichkeit Ihres einmal gegebenen Wortes zu setzen. Aber da wir alle nur schwache, hingefällige Menschen sind, dem Walten eines unerforschlichen Geschicks unterworfen —“

Die Mundwinkel des Kranken zuckten in einer Grimasse des Widerwillens und der bittersten Geringschätzung.

„Ah, ich verstehe — Sie fürchten, daß ich vorher sterben könnte! — Nun, ich verspreche Ihnen, daß ich meinem Banquier noch in dieser Stunde den erforderlichen Auftrag geben werde. Und den Abend des heutigen Tages werde ich ja wohl leider noch erleben müssen.“

„Sagen Sie nicht „leider“, lieber Freund, sondern danken Sie vielmehr dem Himmel für Ihre beginnende Genesung. Wenn jede Dummheit, die man hier auf Erden begeht, ein todeswürdiges Verbrechen wäre, so hätte ich schon wenigstens tausend und einige Mal sterben müssen. Sie sind noch so jung. Auf irgend eine Weise werden Sie sich die fatale Geschichte schließlich schon aus dem Sinn schlagen. Glauben Sie's einem erfahrenen Manne: es läßt sich alles wieder gut machen — alles!“

„Wenn das möglich wäre, möchte ich mir freilich zu leben wünschen. Aber was Sie da sagen, ist nichts als leere Phrasen. Sobald wir vor einem Grabhügel stehen, bricht all' unser Menschenwitz kläglich zusammen.“

„Nun freilich! — Aber die Todten brauchen uns auch nicht mehr. Und zum Glück sind in Ihrem Fall ja noch einige Lebendige da, denen Sie sich nützlich erweisen können. Ich habe die Wittwe Neuhaus und ihr Töchterchen nicht wiedergegesehen, seitdem sie vor vier Wochen von Altenkirchen fortgezogen sind, aber man erzählt sich dort allerlei von einem unbekannten Wohlthäter, den die junge Frau gefunden haben soll. Und ich war natürlich von vornherein nicht im Ungewissen darüber, wie der Name dieses Wohlthäters lautet.“

„Spricht man bereits davon?“ fragte Nauendorf, indem er besorgt aufblickte. „Und welche Vermuthungen sind es, die man daran knüpft?“

„Bis jetzt keine, die Sie beunruhigen müßten. Die Frau Neuhaus ist ja eine hübsche junge Person, kaum über die Mitte der Zwanzig hinaus — und da erscheint es den Leuten ganz begreiflich, daß —“

„Ah, dies erbärmliche Gesindel!“ stieß der Kranke zwischen den Zähnen hervor. „Es giebt also nichts, das ihnen Ehrfurcht einflößt. Nicht einmal der Gram eines unglücklichen Weibes ist ihnen heilig.“

„So ist es nun einmal von jeher gewesen“, meinte Heinrich Badewitz philosophisch. „Und im übrigen kann es Ihnen nur angenehm sein, daß man eine solche Auslegung gefunden hat. Ich bekenne sogar, daß ich in Ihrem Interesse nach Kräften dazu beigetragen habe, die Leute in derartigen Vermuthungen zu bestärken.“

Berliner Gewerbe-Ausstellung.

IX.

Ganz besondere Anziehungskraft übt das Fischereigebäude aus mit seinen lebenden Ausstellungsobjekten. Neben der Nahrungsmittel-Ausstellung und der Gruppe „Sport“ zeigt das Innere des Fischereigebäudes alles, was Bezug hat auf den Fisch und seinen Fang. Da sehen wir in den Längsbänken eine gewaltige Spinnwebgewebe durch den großen Raum vertheilt, bald mit allerneuesten Maschinen zum Fange der großen Seefische, bald mit allergeringsten Maschinen, die wie ein feines Gewebe wirken. Neben den Netzen finden sich Fangapparate aller Art. Neusen aus Netz, Holz- und Drahtgeflecht und mancher sonderbare Gegenstand, dessen Bedeutung man auf den ersten Blick gar nicht erkennt. An Modellen von Fischbooten aus alter und neuer Zeit ist eine Anzahl ausgestellt. Noch heute sind es zum Theil dieselben Boote, wie vor 100 Jahren, die sich auf den Hochseefischfang begeben und deren überaus primitive Einrichtung es begreiflich macht, daß Stürme, die eine solche Fischerflotte überfallen, die furchtbarsten Verheerungen anrichten.

Ein anziehendes und interessantes Bild bietet die Ausstellung der Binnen-Fischerei, die durch fünfundsiebzig Aussteller aus allen Theilen Deutschlands, wie auch durch größere Berliner Fischhändler vertreten ist. Wir sehen in den zahlreichen Bassins nicht nur die bekannten Fischarten unserer einheimischen Seen und Flüsse, sondern auch zahlreiche Fische, welche erst in neuester Zeit in unsere Gewässer eingeführt sind. Auch die künstliche Fischzucht ist sehr reichhaltig vertreten. Wir finden die eben besprochenen Forellenerier; ferner solche, in welchen das junge Fischlein bereits deutlich mit bloßem Auge zu erkennen ist, sowie auch junge, gerade ausgeschlüpfte Forellen und Wäsche, die völlig entwickelt sind. Der Krebs ist in zahlreichen Exemplaren vertreten, und der Krebsbändler A. Micha liefert in seiner Ausstellung ein sehr anschauliches Bild der Entwicklung und des Wachstums der Krebse. Unsere heutigen Fischhändler und Fischzüchter kennen jetzt eigentlich gar keine Schwierigkeiten des Transportes mehr, auch die empfindlichsten Fischarten wissen sie auf die weitesten Entfernungen hin zu transportiren. So liefert Herr Lindenberg prachtvoll gefärbte Saiblinge des Fuschlees aus dem Salzammergut und Sterlets aus Rußland in zahlreichen Exemplaren vor. Die Fischzuchtanstalt in Bienebühl in Hannover hat die so äußerst empfindlichen Nordsee-Schnäpel gebracht; die kaiserliche Fischzuchtanstalt bei Hünning im Elsaß sogar selbst gezüchtete Maifelsden des Bodensees. Harte Weichen sind in völlig unverletztem Zustande zu sehen. Von bekannten Fischsorten finden wir den Karpfen in seinen wichtigsten Klassen vertreten. Die größeren Fischzuchtanstalten haben nicht nur unsere einheimische Wachsforelle in zahlreichen größeren und kleineren Exemplaren herbeigeführt, sondern auch die kalifornische Regenbogenforelle, den amerikanischen Bachsaibling, die so äußerst farbenprächige Kreuzung des amerikanischen mit dem europäischen Saibling. Die von der Borne'schen Fischzuchtverwaltung und andere Fischzüchter lieferten die Schwarzbarsche, Steinbarsche, Sonnenfische und Zwergwelse, sämtliche Fische, welche den meisten Besuchern wohl völlig unbekannt sein dürften. 10 000 junge Aale aus der Mündung des Arno bei Pisa füllen ein stattliches Zimmer-Aquarium; in zwei anderen Aquarien sehen wir, welche Größe die Aale nach einem oder zwei Jahren

erreicht haben. In einem kleinen Eisfrank hat der Direktor der kaiserlichen Fischzuchtanstalt bei Hünningen gegen 30 000 Lachs- und eben so viele Forelle in der Entwicklung zurückgehalten, um auch späteren Besuchern der Ausstellung die Entwicklung der jungen Salmonen aus dem Ei vor Augen führen zu können.

Der Seefisch, wie er durch die vervollkommnete Einrichtung der Eisenbahnwagen todt, aber in frischem Zustande bis in die entferntesten Gegenden des Binnenlandes gebracht wird, präsentirt sich in langen Linien „fertig zum Essen“, oder vielmehr Geessenwerden. Interessant sind auch die Behälter mit lebenden Süßwasserfischen; sie zeigen große Fortschritte die Fischzucht in Deutschland gemacht hat. Wir sehen in diesen Behältern, munter sich bewegend, Fische, die theils der Art, theils der Größe nach in unseren Gewässern bisher fast unbekannt waren. Regenbogenforellen von mächtiger Größe, die mächtigen Goldforellen, Sterlette, die bisher russischen Gewässern vorbehalten blieben, Mischlinge verschiedener Rassen: alles das tummelt sich vergnügt und höchst appetitlich im Wasser und wartet des Augenblicks, wo es geessen werde. Auch die wissenschaftliche Seite der Fischzucht ist auf dieser Ausstellung nicht vernachlässigt worden, im Gegentheil: der Seefischereiverein hat zusammen mit der biologischen Anstalt auf Helgoland und den zoologischen Museen in Berlin, Hamburg, Kiel u. eine Sammlung fast aller deutschen Seefische veranstaltet, die nach biologischen Prinzipien bearbeitet ist und für den Fachmann eine Fülle des Interessanten enthält. Erwähnen wollen wir noch die wissenschaftliche Ausstellung des Reichsmarineamts und der deutschen Seewarte, außerdem aber eine Nachbildung eines riesenhaften Walfischkopfes mit echten vollständigen Barten, die ein Unikum sein soll und durch ein schweres eisernes Gerüst getragen wird. Ich mache dieses Ungeheuer würde nicht nur ein Prophet, sondern eine ganze Statuesgesellschaft bequemlich Platz finden. Außerdem befinden sich an dieser Wand auf einem erhöhten Vorbau die Modelle verschiedener Raubfische, insbesondere des Heringshaies.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Mai. In der nunmehr vom Herrenhaus angenommenen Richterrolle ist der Afforen-Paragraf durch einen anderen ersetzt worden, der dahin lautet, daß die Gerichtsassessoren auf ihren Antrag einem Gericht zur unentgeltlichen Beschäftigung überwiesen werden können. Beantragen oder erlangen die Assessoren innerhalb 4 Jahren seit ihrer Ernennung keine Ueberweisung zur Beschäftigung, so sollen sie aus dem Justizdienst ausscheiden. Dieser Kommissionsantrag wird vom Oberbürgermeister Zelle lebhaft bekämpft, da er nur eine andere Fassung des ursprünglichen § 8 sei.

In unterrichteten Kreisen gilt, wie gemeldet wird, die Zurücknahme der bedauerlichen Bäckereiverordnung für ausgeschlossen. Von fast sämtlichen Bundesstaaten sind die Ausführungsbestimmungen bereits erlassen. Die Verordnung soll bestimmt mit dem 1. Juli in Kraft treten.

Berlin, 21. Mai. Trotz Ausstellung und Reichstags-schluß wird noch immer der Stolper Bernstein-Prozess lebhaft besprochen. Dem Prozess liegt Folgendes zu Grunde: Die Firma Stantjen und Becker in Königsberg, deren Inhaber ein jüdischer Emporkömmling, Geh. Kommerzienrath Becker, ist, hatte seit Jahren vom Staate die Bernsteinklüften gepachtet und die Pachtverträge in den letzten Jahren ganz bedeutend gesteigert. Mit der Firma stand in Geschäftsbeziehungen der Fabrikant Westphal in Stolp, der mit Becker in Differenzen gerieth. Infolgedessen lieferte Becker dem W. keinen Bernstein mehr und vernichtete damit den größten Theil der Bernstein-Industrie. W. wehrte sich seiner Haut und warf dem Becker vor, er (W.) habe nach seiner eigenen Aussage hohe Staatsbeamte in Königsberg bestochen und habe sich bei Erwerbung seines Kommerzienrathstitels unlauterer Mittel bedient. Daraufhin klagte Becker sowohl, wie das Oberbergamt in Breslau gegen W. wegen Beleidigung. Nach mehrjährigem Prozess wurde W. indessen freigesprochen, weil eine Beleidigung Beckers trotz der scharfen Ausdrücke, die W. gewählt, nicht gefunden wurde; vielmehr sei thät-sächlich festgestellt, daß W. höhere Beamte getäuscht habe. Auch habe der Landwirthschaftsminister ein von W. beantragtes Verfahren gegen Becker mit dem Hinweis darauf abgelehnt, daß dies nutzlos sei, da W. sich doch aus Allem herauszuwinden wisse. Eine Beleidigung der Beamten wurde nicht festgestellt, da W. nicht angegeben hatte, welche Beamten gemeint seien.

Dr. Fritz Friedmann, dessen Auslieferung der französische Ministerrath zu genehmigen gestern beschlossen hat, wird, wie aus Bordeaux gemeldet wird, wahrscheinlich am Sonnabend über Bagny oder Avricourt nach Deutschland befördert werden. Ausschlaggebend für die Auslieferung ist ein Vertrauensmißbrauch gewesen, welchen der Auslieferungsvertrag zwischen Deutschland und Frankreich als Auslieferungsgrund vorsteht. Gefunden wurde dieser Vertrauensmißbrauch in der Hinterziehung der 6000 Mk. Münzelgelber, welche der Schneidermeister Berger bei Dr. Friedmann hinterlegt hatte; die Entschuldigung Friedmanns, daß nach dem Wortlaut des Reverses, welchen er dem Geldgeber ausbändigte, ein Darlehensvertrag, aber kein Akt der Hinterlegung vorliege, wurde als unzutreffend verworfen.

Breslau, 20. Mai. Der Ausstand der Maurer und Bauhilfsarbeiter ist beendet.

Ausland.

Paris, 21. Mai. „Echo de Paris“ schreibt, daß Decrais an Stelle Herbettes zum Botschafter in Berlin ernannt werden wird.

Paris, 21. Mai. Der Ministerrath beschloß die Entfernung aller unter dem letzten radikalen Cabinet ernannten Präfekten.

London, 21. Mai. In einem Telegramm der „Ball Mall Gazette“ wird berichtet, daß Kaiser Wilhelm anlässlich der 400jährigen Gedächtnisfeier der Entdeckung Indiens der Königin einen Besuch abstatten wird. (?)

Moskau, 20. Mai. Heute Abend 9 1/4 Uhr brachten auf dem Hofe des Petrowsky-Palais 1000 Sängern, begleitet von einem 180 Mann starken Orchester, dem Kaiserpaare eine Serenade dar. Die Majestäten nahmen dieselbe vom Balcon aus entgegen und bezeugten den Sängern warmen Beifall. Die das Palais umgebende Menge brach nach jeder Nummer in lebhaftes Hurrahrufe aus. — Der Prinz von Neapel und Prinz Ludwig von Bayern sind heute Abend kurz nach 10 Uhr hier eingetroffen und von sämtlichen Großfürsten begrüßt worden. Die Ehrenwache spielte die italienische und die deutsche Nationalhymne.

Washington, 20. Mai. Das Repräsentantenhaus nahm mit 196 gegen 26 Stimmen den Gesetzentwurf Mc. Callan, durch welchen männliche Einwanderer zwischen 16 und 60 Jahren, welche nicht lesen und schreiben können, von der Einwanderung ausgeschlossen sind.

Havanna, 21. Mai. Der Chefarzt der Armee constatirte den Gebrauch von Sprenggeschossen seitens der Aufständischen.

Ein Kanonenboot verhinderte den Landungsversuch von Freiweibern. Die Aufständischen steckten an der Küste von Rio Saldo 30 Häuser in Brand, wurden aber bei Yaruco geschlagen und verloren 17 Tode sowie zwei mit Munition beladene Barken.

Marine.

Kiel, 20. Mai. Nachdem gestern auch das Schulschiff „Stein“, welches 36 junge Cadetten und 60 Schiffsjungen 1. Jahrganges an Bord führt, unseren Hafen verlassen hat, befinden sich die sämtlichen in diesem Frühling in die Marine eingetretenen Cadetten und Schiffsjungen nunmehr, zwecks praktischer Ausbildung an Bord auf offener See und werden während des Pfingstfestes von Kiel abwesend sein, um erst Mitte Juni wieder in den Heimathafen zurückzukehren.

Kiel, 21. Mai. Ueber den Brand des Torpedoschießstandes in der Torpedowerkstatt in Friedrichsort giebt der Reichsanzeiger folgende authentische Darstellung: Bei der Herrichtung eines mit nasser Schießwolle gefüllten Torpedokopfes für einen Versuch wurde durch das Anlöthen einer Dese die Schießwolle entzündet. Das Feuer theilte sich dem Torpedokopf mit. Die Brücke des Schießstandes, deren Holz ausgetrocknet war und bei dem Gebrauch der Torpedos durch das daraus tropfende Del mit Del getränkt war, stand in kurzer Zeit in Flammen. Das Feuer verbreitete sich auf der Brücke so rasch, daß die dort anwesenden Personen sofort auf ihre Rettung bedacht sein mußten. Der Werkzeugmeister Ebel, der in unmittelbarer Nähe des brennenden Torpedokopfes sich befand, wurde von den aus dem Kopf ausströmenden Flammen getroffen, seine Kleider fingen Feuer, und er kam leider in den Flammen um. Bald verbreitete sich das Feuer zu den Luftkesseln einiger Torpedos, deren einige zum Schießen bereit waren. Die Luftkessel waren bereits mit Preßluft angefüllt, deren Spannung sich durch die hohe Temperatur so steigerte, daß eine Explosion eintreten mußte. Ein weiterer Schade wurde durch die Explosion nicht herbeigeführt. Die Torpedoschiffmannschaft der Torpedowerkstatt traf sofort ein, und es gelang ihr, in kurzer Zeit die Flammen zu dämpfen.

Berlin, 20. Mai. Dem Kapitänleutnant Grafen von Oriola, Marine-Attache bei der deutschen Botschaft in Rom ist die Erlaubniß zur Ausrüstung des italienischen Offizierskreuzes des St. Mauritius- und Lazarus-Ordens ertheilt worden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Bremen, 21. Mai. Landgerichtsdirektor Dr. Barkhausen langjähriges Mitglied der Bürgerschaft und früherer Syndicus der Bremer Handelskammer, ist im Alter von 57 Jahren am Typhus gestorben.

Vermischtes.

Berlin, 20. Mai. Von einem Irren überfallen wurde Dienstag Vormittag Geheimrath Professor Jolly, der dirigirende Arzt der Irrenabtheilung der Charité. Am 12. d. M. brachte der hiesige Pianofortefabrikant Pfeiffer seine angeblich kranke Frau, die er in Watten und Betten gepackt hatte, in die Charité, nachdem er am Tage vorher schon seinen Sohn eingeliefert hatte. Es stellte sich heraus, daß Frau und Sohn durchaus gesund sind, Herr Pfeiffer jedoch geisteskrank war, trat gestern Vormittag plötzlich eine Wandlung ein, die für Geheimrath Jolly beinahe verhängnisvoll geworden wäre. Als er zwischen 10 und 11 Uhr seinen Rundgang durch die Abtheilung machte und sich die Kranken vorstellen ließ, riß Pfeiffer unversehens von einer Holzbank eine Querlatte ab und verfeigte damit dem Geheimrath einen wuchtigen Schlag über den Kopf. Geheimrath Jolly erhielt eine erhebliche Kopfwunde.

Halle, 19. Mai. Die deutsche Reichsschule beabsichtigt, ein viertes Reichswaisenhaus zu erbauen und unsere Stadt ist für dasselbe in Aussicht genommen. Es ist dabei die Bedingung gestellt worden, daß die Stadt einen Bauplatz unentgeltlich hergiebt.

= Damenkleiderstoffe =

Mohair, doppeltbreit, das Modernste, à M. 1.25 pr. Mtr.
Mousseline laine, gar. reine Wolle, à 65 Pfg. pr. Mtr.
versenden in einzelnen Metern franko

Oettinger & Co., Frankfurt a. M.,
Separat-Abtheilung in Herrenkleiderstoffen
Buxkin à M. 1.35 pr. Meter.

Fahrplan

gültig vom 1. Mai 1896 (M. E. Z.) ab.

Wilhelmschienen-Bremen.									
	Wrgs.	Borm.	Borm.	Nachm.	Nachm.	Abds.	Abds.*		
Wilhelmschienen	Abf. 6.18	8.57	10.15	12.30	4.23	7.52	9.17		
Bant	Abf. 6.22	9.01	—	12.34	4.27	—	—		
Mariensiel	Abf. 6.28	9.07	—	12.40	4.33	7.59	—		
Sande	Abf. 6.34	9.12	10.24	12.46	4.38	8.04	9.26		
Ellenserdamm	Abf. 6.39	9.15	10.26	12.50	4.40	8.09	9.28		
Dangasternoor	Abf. 6.49	9.24	—	12.59	4.49	8.18	—		
Barel	Abf. 7.06	9.42	10.43	1.13	5.05	8.38	9.45		
Zaberberg	Abf. 7.18	9.53	—	1.24	5.16	8.47	—		
Hahn	Abf. 7.28	10.03	—	1.34	5.26	8.57	—		
Rastede	Abf. 7.39	10.12	11.06	1.43	5.35	9.07	10.07		
Olbensburg	Abf. 8.01	10.28	11.20	1.59	5.54	9.23	10.21		
Bremen (Hpt-Abf.)	Abf. 8.15	10.35	11.35	2.07	6.05	9.35	10.30		
	Abf. 9.29	11.58	12.36	3.09	7.24	10.49	11.26		
Bremen-Wilhelmschienen.									
	Wrgs.*	Borm.	Borm.	Nachm.	Nachm.	Abds.	Abds.		
Bremen (Hpt-Abf.)	Abf. 5.41	6.25	10.18	1.28	2.16	5.30	8.30		
Olbensburg	Abf. 6.39	7.50	11.20	2.55	3.12	6.43	9.35		
Rastede	Abf. 6.49	8.01	11.36	3.22	3.32	6.55	9.47		
Hahn	Abf. 7.04	8.21	11.57	—	3.49	7.12	10.06		
Zaberberg	Abf. —	8.30	12.06	—	3.58	7.21	10.15		
Barel	Abf. —	8.39	12.15	—	4.07	7.30	10.24		
Dangasternoor	Abf. 7.26	8.52	12.27	3.57	4.20	7.42	10.37		
Ellenserdamm	Abf. —	8.58	12.33	—	—	—	10.43		
Sande	Abf. 7.41	9.15	12.50	4.14	4.40	8.02	11.00		
Mariensiel	Abf. 7.44	9.20	12.53	4.16	4.45	8.04	11.04		
Bant	Abf. —	9.26	12.59	—	4.51	8.10	11.10		
Wilhelmschienen	Abf. 7.53	9.35	1.08	4.26	5.00	8.19	11.19		
Wilhelmschienen-Wittmund.									
	Wrg.	Borm.	Borm.	Nachm.	Nachm.	Abds.	Abds.	Abds.	Abds.
Wilhelmschienen	Abf. 6.18	7.05	—	8.57	12.30	4.23	6.05	7.52	10.32
Bant	Abf. 6.22	7.10	—	9.01	12.34	4.27	6.10	—	10.37
Mariensiel	Abf. 6.28	7.16	—	9.07	12.40	4.33	6.17	7.59	10.44
Sande	Abf. 6.34	7.22	—	9.12	12.46	4.38	6.23	8.04	10.50
Sanderbusch	Abf. —	7.30	7.47	9.25	1.00	4.50	6.30	8.10	11.08
Offstem	Abf. —	7.36	—	9.31	1.06	4.56	6.37	8.16	11.14
Leer	Abf. —	7.45	—	9.40	1.15	5.05	6.47	8.25	11.23
Seidmühle	Abf. —	7.50	—	9.46	1.21	5.11	6.55	8.31	11.29
Fever	Abf. —	7.58	—	8.08	9.55	1.30	5.20	7.05	8.40
Bereitigung	Abf. 7.00	—	—	8.12	10.10	1.35	5.27	—	9.00
Wiel	Abf. 7.08	—	—	8.19	10.18	1.43	5.35	—	9.08
Wittmund	Abf. 7.14	—	—	8.25	10.24	1.49	5.41	—	9.14
	Abf. 7.20	—	—	8.31	10.30	1.55	5.47	—	9.20

* Nur an Werktagen.
† Som. 26. Juni ab.

Wittmund-Wilhelmschienen.									
	Wrg.	Borm.	Borm.	Nachm.	Nachm.	Abds.	Abds.	Abds.	Abds.
Wittmund	Abf. —	—	7.30*	9.08	11.43	3.20†	3.35‡	6.58	9.40
Mariensiel	Abf. —	—	7.37	9.15	11.50	3.27	3.42	7.05	9.47
Bereitigung	Abf. —	—	7.43	9.21	11.56	3.33	3.48	7.11	9.53
Fever	Abf. —	—	7.50	9.28	12.03	3.40	3.55	7.18	10.00
Seidmühle	Abf. 5.00	5.50	—	9.37	12.08	3.45	4.00	7.23	10.15
Offstem	Abf. 5.09	6.03	—	9.47	12.18	3.55	4.10	7.33	10.25
Sanderbusch	Abf. 5.14	6.09	—	9.52	12.23	4.00	4.15	7.38	10.30
Sande	Abf. 5.23	6.21	—	10.01	12.32	4.09	4.24	7.47	10.39
Mariensiel	Abf. 5.29	6.28	—	10.07	12.38	4.15	4.30	7.53	10.45
Bant	Abf. 5.34	6.34	7.25*	10.24	12.53	4.16	4.45	8.04	10.50
Wittmund	Abf. 5.41	6.41	7.32	10.31	12.59	—	4.51	8.10	10.57
	Abf. 5.48	6.48	—	10.38	1.05	—	4.57	8.16	11.04
Wilhelmschienen	Abf. 5.52	6.52	7.40	10.42	1.08	4.26	5.00	8.19	11.08

* Nur an Werktagen.
† Wittmund-Sande nur am 2.-8., 16.-28. Juli, 1.-7., 15., 20. und 31. August, 1.-4., 15. und 16. September.
‡ Wittmund-Sande an den vorstehend nicht genannten Tagen.

Wittmund-Emden.									
	Wrg.	Borm.	Borm.	Nachm.	Nachm.	Abds.	Abds.	Abds.	Abds.
Wittmund	Abf. 5.33	8.36	—	10.38	—	—	9.32	5.02	5.53
Leer	Abf. 6.01	9.05	—	11.11	—	—	10.00	5.27	6.24
Norden	Abf. 7.05	10.03	—	12.11	—	—	—	6.20	7.25
Georgshill	Abf. 7.10	10.08	10.52*	11.12*	1.54	2.36*	3.21*	6.40	7.40
Emden	Abf. 7.50	10.45	11.25	11.46	2.32	3.13	3.54	4.18	8.19
	Abf. 8.41	11.31	12.06	12.28	3.22	3.50	4.35	5.02	9.04

* Badestige.

Emden-Wittmund.									
	Wrg.	Borm.	Borm.	Nachm.	Nachm.	Abds.	Abds.	Abds.	Abds.
Emden	Abf. —	6.38*	7.11	8.45*	12.28	1.23	1.46	—	6.15
Georgshill	Abf. —	7.19	7.58	9.27	1.15	—	2.37	—	7.03
Norden	Abf. —	7.51	8.35	10.01	1.53	2.36	3.17	—	7.40
Leer	Abf. 7.26	—	8.48	10.09	—	—	5.18	7.26*	7.56
Wittmund	Abf. 8.29	—	10.12	11.10	—	—	6.27	8.20	9.02
	Abf. 9.00	—	—	11.37	—	—	6.53	8.44	9.30

* Badestige.

Nurich-Georgshill.									
	Wrg.	Borm.	Borm.	Nachm.	Nachm.	Abds.	Abds.	Abds.	Abds.
Nurich	Abf. 7.33	8.52	10.14	12.38	1.58	3.22*	3.42	6.27	7.43
Georgshill	Abf. 7.52	9.21	10.43	1.07	2.27	3.51	4.11	6.56	8.12

* Am 23., 30. Juni, 1.-3., 14.-18., 28.-31. Juli, 1., 2., 12.-16., 27.-31. August, 1., 11.-15. und 28.-30. September.

Georgshill-Nurich.									
	Wrg.	Borm.	Borm.	Nachm.	Nachm.	Abds.	Abds.	Abds.	Abds.
Georgshill	Abf. 8.14	*9.30	11.06	1.19	2.41	4.32	7.07	8.25	10.05
Nurich	Abf. 8.42	9.58	11.34	1.47	3.09	5.01	7.35	8.53	10.38

* Som. 25. Juni ab.

Emden-Leer.									
	Wrg.	Borm.	Borm.	Nachm.	Nachm.	Abds.	Abds.	Abds.	Abds.
Emden	Abf. 5.20	9.23	11.41	12.25	12.45	3.40	4.05	4.52	5.08
Leer	Abf. 5.52	10.00	12.18	12.49	1.09	4.15	4.30	5.18	5.44

Leer-Emden.									
-------------	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Bekanntmachung.

Die öffentliche unentgeltliche **Erstimpfung** der im Jahre 1895 geborenen, sowie der in den Vorjahren geborenen, aber bislang noch nicht mit Erfolg geimpften Kinder und die öffentliche unentgeltliche **Wiederimpfung** der im Jahre 1884 geborenen, sowie der in den Vorjahren geborenen, aber bislang noch nicht mit Erfolg geimpften Kinder wird durch den Königl. Kreisphysikus Herrn Stabsarzt a. D. Dr. von Meurers an den nachbenannten Tagen und zu den angegebenen Zeiten im Rippert'schen Lokale („Tonhalle“), Ostfriesenstraße Nr. 55 hiersebst vorgenommen werden:

Am Montag, den 1. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, die Erstimpfung für die in den Monaten Januar, Februar und März 1895 geborenen Kinder und für die bisher ohne Erfolg geimpften Kinder aus den Vorjahren.

Kontrolltermin am Montag, den 8. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr.

Am Dienstag, den 2. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, die Erstimpfung der in den Monaten April, Mai und Juni 1895 geborenen Kinder.

Kontrolltermin am Dienstag, den 9. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr.

Am Mittwoch, den 3. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, die Wiederimpfung für die im Jahre 1884 geborenen (zweijährigen) Knaben des Königl. Gymnasiums und der Mittelschule, um 3 1/2 Uhr für diejenigen der Volksschulen.

Kontrolltermin am Mittwoch, den 10. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr bezw. 3 1/2 Uhr.

Am Donnerstag, den 4. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, die Erstimpfung der in den Monaten Juli, August und September 1895 geborenen Kinder.

Kontrolltermin a. Donnerstag, den 11. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr.

Am Freitag, den 5. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, die Erstimpfung der in den Monaten Oktober, November und Dezember 1895 geborenen Kinder.

Kontrolltermin am Freitag, den 12. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr.

Am Sonnabend, den 6. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, die Wiederimpfung für die im Jahre 1884 geborenen (zweijährigen) Mädchen der höheren Mädchenschule und Mittelschule, um 3 1/2 Uhr für diejenigen der Volksschulen.

Kontrolltermin a. Sonnabend, den 13. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr bezw. 3 1/2 Uhr.

Die betreffenden Eltern und Pfleger werden hierdurch aufgefordert, für eine rechtzeitige Bestellung ihrer pflichtigen Kinder zu den genannten Terminen bei Vermeldung der im § 14 des Reichs-Impf-Gesetzes vom 8. April 874 angedrohten Strafen Sorge zu tragen, sofern anderweitig eine Impfung nicht nachgewiesen wird oder die Impfung aus einem gesetzlichen Grunde ärztlich bezeugter Gefahr für Gesundheit oder Leben — unterbleiben muß.

Die Schulvorstände werden ergeblich ersucht, die pünktliche Klassenweise Oelevation der Schüler bzw. Schülerinnen durch die Herren Lehrer veranlassen zu wollen. Um eine schnellere Erledigung des Impfgeschäfts herbeizuführen und zum wecke des Namens-Aufrufes haben die Beteiligten bereits 1/4 Stunde vor der angelegten Zeit zu erscheinen. Zur öffentlichen Impfung dürfen Kinder aus einem Hause, in welchem Fälle von Scharlach, Masern, Diphtherie, Krupp, Keuchhusten und Flecktyphus in den letzten vier Wochen vorgekommen sind, nicht gestellt werden; diese Kinder wird ein späterer Impftermin angelegt werden.

Wilhelmshaven, den 18. Mai 1896.
Der Hilfsbeamte des Kgl. Landthies des Kreises Wittmund.
Regierungs-Ärzt
jur. Frhr. v. Bidinghausen-Wolff.

Bekanntmachung.

In den letzten 5 bis 6 Wochen ist Neuen der Neuen aus einem verschlossenen Kleider-Schrank, in dem sich ein fast neues Herren-Gesetz aus blauem Cheviot, im Werthe ca. 20 Mk., abhanden gekommen. Vermuthlich gestohlen worden. Das Jackett hatte eine Reihe schwarze gestreifte Hornknöpfe, eine innere und äußere Brusttasche, zwei Seitentaschen und eine Billettasche, schwarzes Leder und weiß gestreiftes Vernetz, inwendig am Kragen desselben

befand sich eine kleine feingliedrige Aufhängekette. Ich erlaube um Nachforschung. — Nr. 424/96.

Feber, den 19. Mai 1896.
Der Amtsanwalt.
Hoher.

Stedbrief-Erledigung.

Der am 13. April d. J. gegen den Schlachtergesellen **Ernst Heiligen-**dorf aus Dahmsdorf erlassene Stedbrief ist durch die Verhaftung des Beschuldigten erledigt.

Feber, den 21. Mai 1896.
Der Amtsanwalt.
Hoher.

Oldenburg. Eine gut liegende schöne

Befizung.

worin seines Restaurant u. Colonial-warenhandlung mit bestem Erfolge betrieben wird, ist anderweitigen Ankaufs halber je eher je lieber billig und günstig zu verkaufen durch

J. Tyarks,
Nadorster-Str. 2.

Bekanntmachung.

Wechsel auf Recklinghausen, die nach dem 1. Juni d. J. fällig werden, können von den Reichsbankstellen von jetzt an angekauft werden.

Feber, den 19. Mai 1896.
Die Handelskammer
für Ostfriesland u. Popenburg.
G. Heitmann.
P. v. Renjen.

Gutes Logis

für einen anständigen jungen Mann.
Ostfriesenstr. 69 (Othringen).

Zu vermieten

eine fein möbl. **Wohn- nebst Schlaf-**küche an einen oder zwei Herren.
Börsestr. 23, 1 Tr. r.

Zu vermieten

ein möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer.**
Wilhelmstr. 10, part. r.

Zu vermieten

zum 1. August wegen Uebernahm. einer fiskalischen Wohnung eine schöne große vierkammige **Wohnung** nebst Zubehör. Zu erst. Marktstr. 15, I.

Zu vermieten

zum 1. Juni ein unmöbl. freundliches **Zimmer** (parterre) an eine allein- stehende Person und ein gr. trockener **Keller** als Lager- oder als Wohn- raum zu benutzen.
Mittelstraße Nr. 12.

Ein junger Mann

kann **Logis** erhalten.
Berl. Güterstraße 12.

Ein junger Mann

kann **Logis** erhalten.
Börsestraße 35.

Logis

für 2 ig. Leute auf gleich oder später.
Wittwe **Bräuning,**
Othringen, Ostfriesenstr. 61, part

Gutes Logis

für 1 oder 2 junge Leute.
Noonstraße 3 (Hinterhaus).

Zu vermieten

ein großer **Cellar** mit oder ohne Wohnung und Lagerhaus, passend für jedes Geschäft.
H. Farms, Mühlenstraße 4,
Elsch.

Zu vermieten

eine bräum. **Wohnung** mit abgeschl. Korridor nebst Zubehör und Garten- land. Preis 350 Mark.
Uferstraße 6.
Nähe Buschmann's Restaurant.

Zu vermieten

großer **Baden** mit Wohnung.
Näheres in der Exped. d. Blattes.

Zu vermieten

vieler- u. Peterstrassen-Ecke eine große bräumige **Stagen-Wohnung** mit Nebengassen und Wasserleitung per 1. Mai. Mietpreis 420 Mk. p. a. einschließlich Wassergeld.
H. Vorrman.

Wohnung

für zwei junge Leute bei
Wilh. Albers, Altestr. 6.

Zu verkaufen

ein gut erhaltenes
franz. Billard
mit vollem Zubehör. Zu besichtigen in der Werkstätt des Herrn Tischler- meisters Wiegmann in Wilhelmshaven.

Mandatar **Schwitters,** Bant.

Zu verkaufen

ein **Hover** (Polsterreifen).
Banterdeich 7.

Zu verkaufen

40 Stück 6—8 Wochen alte
Ferkel.
H. Wessels, Heppens.

Gesucht

möglichst gleich für ein herrschaftl. Haus hier ein besseres **Mädchen** bei einem Kinde von 2 Jahren.
Frau Blumensaat,
Oldenburg (Gr.), Johannisstr. 13.

Gesucht

auf sofort und später **Haus- und Küchensmädchen,** ferner jg. **Mädchen** gegen Gehalt u. schlacht u. schlacht.
Frau Blumensaat,
Oldenburg (Gr.), Johannisstr. 13.

Gesucht

auf sofort oder 1. Juni ein **Mädchen** für die Nachmittagsstunden.
Frau Reinecke,
Marktstr. 27.

Gesucht

ein **Mädchen** für den Vormittag.
A. Krüger, Bismarckstr. 59.

Gesucht

zum 1. Juni ein **Mädchen** von 14 bis 15 Jahren für den ganzen Tag.
Börsestraße 23, 1 Tr. r.

Zu verkaufen

ein **fetter Stier.**
Weerda Wwe.,
Hofewerther-Grashaus.

Gesucht

auf sofort ein zuverlässiges, älteres **Kindermädchen.**
J. W. Jansson.

Wir können bei den Dorfmaschinen noch einige

kräft. Arbeiter

(Spitter) anstellen. Man wende sich an **Auffseher Suhren** zu Neuenwege bei Barel.
Ruschmann & Co., Vatel.

Gesucht

werden zwei **junge Mädchen** zur Erlernung der feineren Damen- schneidererei.
Frau O. Engel,
Mühlenstraße 4, Ecke Börsestraße.

Gesucht

ein **Büdergeselle.**
Behrens, Grenzstr. 54.

Gesucht

ein **Knecht** von 15—18 Jahren.
J. Dirks, Milchhändler,
Neuendermühlenreihe.

Gesucht

zum 1. Juni ein tüchtiges **Mädchen** für Küche und Haus.
Noonstraße Nr. 96.

Ein Köchchen

Wahrheit ist mehr werth, wie ein Sack voll Medensarten! Wer seinen Kopfkuchen mit Dr. Decker's Backpulver à 10 Pfg. bäckt, erhält etwas Vorzügliches! Recepte gratis von
G. Lutter.

Hochf. **Centrifug.-Butter** liefert hiesige Meierei tägl. frisch à 10 Pfd.- Colli f. 6,80 Mk. Nachn.
Gemeindevorsteher **Sainkowitz,**
Adelningten 6, Kallningten (Ostpr.)

Schützenfest zu Friedeburg.

Am zweiten Pfingstfeiertage, den 25. Mai, findet das hiesige **Schützenfest** statt und ladet dazu freundlichst ein

E. L. Ennen, Gastwirth.

„Ich verordne häufig Kathreiner's Malzkaffee, besonders für Kinder.“
gez.: Dr. Frühwald,
Universitäts-Dozent, Abtheilungs-Vorstand der Wiener Poliklinik.

Tebjes Hôtel Hohenkirchen

mit schönen geräumigen Lokalitäten,
Garten und Regelbahnen
hält sich Touristen und Vereinen zc. bestens empfohlen.

Zu den Pfingst-Feiertagen

empfehle:
Junge Mastenten,
Russ. Poularden,
(sehr beehrtes Bratgefäß),
Tauben,
Suppenhühner,
Oder-Krebse.
Ferner:

Reife Bananen,
St. Mich.-Ananas,
Tomaten,
franz. Kirschen,
Erdbeeren.
Täglich zwei Mal frisch

Spargel

(Kleefeld und Döhren).
Gefällige Aufträge zu Pfingsten nehme schon jetzt gerne entgegen.
Wilh. Schlüter,
Noonstraße 93,
Telephon Nr. 77.

ein wahrer Schatz

für alle durch jugendl. Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk
Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Auflage.
Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.
Leser es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung. Vorzüglich in der Buchhandlung von **Gebrüder Ladewigs** in Wilhelmshaven.

Empfang eine Waggon-Ladung braunes

Steingut

und empfehle zu billigen Preisen und in jeder Größe **Kuchenformen, Kammern, Affetten, Gensel-, Bündel- und Blumentöpfe** usw. usw.
J. Herbermann,
Kaiserstr. 55. — Grenzstr. 50.

empfehle:

Freihrl. v. Lucher'sches 16 St. M. 3,00
Münchener Birgerbräu 16 " " 3,00
Dankl. Kaiserbräu nach
Münchener Art 28 " " 3,00
Gelles Kaiserbräu 36 " " 3,00
Berliner Weißbier 20 " " 3,00
Gräber Bier 15 " " 3,00
Doppel-Braunbier 36 " " 3,00
Hannoversches Malzbier 22 " " 3,00
Englisch Porter à " " 0,50
Pale Ale à " " 0,50
Harzer Sauerbrunnen 20 " " 3,00
Selter-Wasser 30 " " 3,00
Exportbier für Schiffsausrüstung,
Kohlenäure in eigenen Flaschen und **Eis**

empfehle äußerst billig.

E. Lammers, Beterstr. 85.

Bier!

empfehle
G. A. Pilling
Kaiserstraße 69.

empfehle

Gemüse-Pflanzen:

Knollsellerie, Porre, Blumenkohl, Kohlrabi, Rosenkohl, Wirsing, Kopfkohl, roth und weiß, Grünkohl, Kopfsalat zc. zc.

Blumen-Pflanzen:

Für Blattpflanzen-Beete und zum Auspflanzen: Asters, Veerhojen, Pfors, Petunien, Chinesenelken, Verbenaen, Lobelie, blau, Hanf, Nicotina, bunter Mais, Cannas, Tabak, Lobelie, roth, Perillen, Aeschynanthos, Pyrethrum, Edelweiß, Tomaten, Artischofen, Gladiolen, Fuchsin, Geranium, Knollen-Begonien, blühende Stiefmütterchen, Primeln, Aurikeln, Tausendschön, roth u. weiß, Georginenknollen zc.

Kantende: Lobaea, jap. Hopfen, Ephru, Loniceren zc.

Immergrün und Buchbaum, niedriger, hochstämmige und niedrige Rosen in Töpfen zum Auspflanzen zu jeder Zeit.

Samenhandlung

G. Stephan,

Gärtner,
Ostfriesenstr. 28 u. 69, a. Part.

Herren-Oberhemden,

Chemise's,
Serviteurs,
Kragen, sowie
Cravatten u. Schlipse
zu noch nie dagewesenen Preisen.

A. Schwarting,

Almenstraße 21.

Englisch.

J. Mann w. Stunde i. d. engl. Conversation zu nehmen. Off. unter

J. H. 100 an die Exp. d. Bl.

HERM. MEYER

Seite Bismarck- und Güterstraße
am Park.

Sämtliche
Damenmäntel,
Capes,
Kragen,
Jaquets
sollen zu Schlanderpreisen
ausverkauft werden.

Posten
Kindermäntel
in allen Größen
Stück 3 Mk.

Damen- und Kinder-
Sonnenschirme
von 25 Pf. an.
Neiz. Neuheiten in Damen-
und Kinder-
Schürzen
von 10 Pf. an.
120 cm breites Schürzen-
baumwollzeug 55 Pfg.

Handschuhe
von 10 Pf. an.
Glacehandschuhe
von 1 Mk. an.
Neiz. Neuheiten in Damen-
und Kinder-
Strümpfen.

Bettdecken
von 125 Pf. an.
Gardinen
von 20 Pf. an.

Waschkleider.

Grösste Auswahl!

Luft- und waschecht unter Garantie sind nachstehende baumwollene Haus-
Kleiderstoffe:

Carrirte Ginghamstoffe, doppeltbreit, Meter 35 Pf.
Carrirte Ginghamstoffe, doppeltbreit, Meter 50 und 65 Pf.
Carrirte u. gemusterste baumw. Kleiderstoffe (Imitationen
feiner Wollstoffe), Meter 75 bis 100 Pf.

Herm. Meinen

Roonstrasse 93.

A. Seidel,

Marktstr. 38, Schirmfabrik, Marktstr. 38,
empfiehlt sein größtes Lager in
Sonnen- u. Regenschirmen
zu billigsten Preisen.
Reparaturen und Nachziehen schnell und gut.

Zu Ehren des Bürgermeister **Oetken** soll
am **Donnerstag, den 28. d. Mts.,** Abends 8 Uhr,
im Hôtel „Burg Hohenzollern“ ein

Abschiedsessen

veranstaltet werden.

Die Einwohner Wilhelmshavens werden ge-
beten, sich hieran zahlreich zu betheiligen.
Listen zur Einzeichnung liegen bis zum 26. d.
Mts. in folgenden Restaurationen aus: **Ernst
Meyer, Reichshalle, Loge, Borsum, Prinz Adalbert
und Park.**

Richard Berg.

B. Dirks.

W. A. Folkers.

B. Grashorn.

B. H. Meppen.

G. Schumacher.

H. Steinfort.

Th. Süß.

G. Takenberg.

Sommerfrische „Kaffeehaus“

im Barelter Walde (Gr. Oldenburg).

Vereinen, Touristen, Schulen etc. empfehle mein mitten im Hochwalde
idyllisch gelegenes großes **Sommerlokal.** Große Säle mit Bühne etc.
Ausgedehnte tiefschattige Parkanlagen. In allen Räumen eigene elek-
trische Beleuchtung. Häufig Militärlkonzerte bei vollem Orchester. Civile
Preise, nur vorzügliche Speisen und Getränke. Aufmerksame Bedienung.
Vorherige Anmeldung bei größeren Vereinen erwünscht. Diners u. Soupers
von Mk. 1,50 an. Bid. helle u. dunkle Biere auf Eis. Große Stallungen.
NB. Preisermäßigungen bei großen Gesellschaften oder irgend andere
Wünsche werden, wenn thunlich, gern berücksichtigt.

Otto Dörrier.

Ferd. Engel

Musik-Instrumentenmacher,

empfiehlt sich zur sachgemäßen und gewissenhaftesten Ausführung auch
der schwierigsten Reparaturarbeiten an Streichinstrumenten u. Pianos.
Mühlenstr. 4, Ecke Börsestraße.

Billigst. Rüstereieler Hof



J. W. Janssen,
„Welthaus“.

Corletts

in großer Auswahl am billigsten
im Ausverkauf.

A. Schwarting,
Ulmenstraße 21.

Burgunder-Wein

„Macon“

(Grand Vin de Bourgogne)
in langer Vorrath reicht 10/1 Fl. M. 13.
Probefl. 1,50.

E. Lammers, Peterstr. 85.

Damen- u. Kinder-
Schürzen

spottbillig im Ausverkauf.

A. Schwarting,
Ulmenstraße 21.

Um zu räumen
empfehle billigst

Brannschweiger

Conserven.

Ernst Lammers, Peterstr. 85.

Gardinen

spottbillig im Ausverkauf.

A. Schwarting,
Ulmenstraße 21.

Lente beim Häufen und Ringen

des Torfs gegen guten Akkorlohn
gesucht. Man wende sich an Aufscher
Suhren zu Neuenwege bei Barel.

Ruschmann & Co, Uxel.

Rüstereieler
wird dem geehrten Publikum von Rüstereieler, Wilhelmshaven und
Umgegend bestens empfohlen.

Großer schattiger Garten nebst Park.
Größere und kleine Gast- und Gesellschaftszimmer. Großer Saal.
Gute Regelmahnen.

Für Familien- und Gesellschafts-Ausflüge besonders zu empfehlen.
Prompte Bedienung! Civile Preise!

Hochachtungsvoll.

M. Rastede.

Als anerkannt vorzüglichsten gebrannten Kaffee
empfehle ich angelegentlichst

Brillant-Kaffee

der Deutschen Kaffee-Import-Gesellschaft in Köln a. Rh. zu den bekannten
Preislagern von 75, 80, 85, 90 und 100 Pfg. per 1/2 Pfund Packet.

Ludwig Janssen.

Emil Söker, Wilhelmshaven,

Marktstrasse 45.

Größtes Spezial-Geschäft

für
Butter, Käse, Eier, ger. Fleischwaren,
Kaffee, Thee und Cacao.

Zum Feste

empfehle billigst

feinste Molkerei- und Tafelbutter, Speise-
schmalz, ff. Holl. Molkerei-Süßrahm-Mar-
garine, alle Sorten Käse, wie frische Land-
Eier, ger. Ammerl. Fleischwaren.
ff. gebr. Kaffees, ff. Thee (ostfriesische
Mischung), ff. Holl. Cacao.

Empfehle
Magnum bonum, sowie Dab. Kartoffeln,
das Beste, was es darin giebt, zum billigsten Preise.
Hochachtungsvoll

P. Oldhaber, Roonstraße 5.

Gleichzeitig empfehle eine Parthie rothe Futterkartoffeln
à Ctr. 1,30. D. D.